



Der Stadtteil-Kalender 2019 ist da!

Stadtteilmanagement neu aufgestellt

Das sind die neuen Stadtteilmanagerinnen: Julia Quade und Sandra Tondl



Foto: hl

Die neuen Stadtteilmanagerinnen
Julia Quade (li.) und Sandra Tondl

Die neuen Stadtteilmanagerinnen heißen Julia Quade und Sandra Tondl.

Julia Quade hat Politikwissenschaft studiert und hat in den letzten drei Jahren für eine Stiftung im Bildungsbereich gearbeitet. Im Mittelpunkt stehe der Mensch, von daher möchte sie als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen und die Bewohner bei den Überlegungen, die den Stadtteil betreffen,

mit einbeziehen.

Eine weitere Quartiersmanagerin ist Sandra Tondl, die aus dem Bereich der Arbeitsmarktvermittlung für Jugendliche und junge Erwachsene kommt. Die studierte Soziologin strebt einen transparenten Austausch zwischen den Akteuren und Vereinen im Stadtteil Neu Zippendorf/ Mueßer Holz an und freut sich über kreative Projektideen. *st*



Neuer Name: Campus am Turm

In der Hamburger Allee 124 wird immer noch kräftig gebaut. Jetzt prangt schon ein großer Schriftzug: „Campus am Turm“ – das Bürgerzentrum; abgekürzt „CaT“; an der Fassade, der neue Name des Komplexes Hamburger Allee 124/126. Der Name ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe und drückt aus, dass hier, in unmittelbarer Nähe zum Fernsehturm, mehrere Einrichtungen angesiedelt sind. Der Name nimmt damit Bezug auf den

Inhalt und die Lage der Einrichtungen. Welche Einrichtungen sich neben der Volkshochschule im „CaT“ einmieten werden, konkretisiert sich ebenfalls immer weiter. Es sind zwar noch nicht alle Mietverträge abgeschlossen, doch folgende Interessenten stehen fest: das Jobcenter, der Fachdienst Jugend, das Stadtteilbüro für Stadtentwicklung, der Internationale Bund, die Dreescher Werkstätten und der Verein Kontakt. *rh*

Frage & Antwort
beim Bürgerforum

SEITE 5

Wasser wird
zu Traubensaft

SEITE 10

Schneller
in das Umland

SEITE 15

Grüne Oase
in der Platte

SEITE 20

Wie lebt es sich im Plattenbau?

Kubanische Stadtforscher besichtigten Dreescher Wohnsiedlungen

Architekten und Städteplaner aus Kuba nahmen die weite Reise auf sich, um Veränderungsprozesse in großen Wohnsiedlungen, wie sie in DDR-Städten zumeist typisch sind, vor Ort zu bestaunen. Jorge Peña und seine drei Kollegen aus der kubanischen Metropole lauschten gespannt den Worten des Raumplaners Andreas Thiele und des Baudezernenten Bernd Nottebaum, die beim Rundgang am 22. September über den Umbau des Dreesches berichteten: „Vor allem Ende der 1990er-Jahre sind aufgrund der sinkenden Einwohnerzahlen im Stadtgebiet Neu

Zippendorf/Mueßer Holz die immensen Herausforderungen für den künftigen Städtebau deutlich geworden.“

In Havanna herrschen eher konträre Bedingungen: Zwei Millionen Einwohner leben insgesamt in der Stadt und die meisten davon in Großwohnsiedlungen wie dem Großen Dreesch. Eine soziale Durchmischung ist dabei allgegenwärtig und durch die Siedlungen begünstigt. „Diese

Komponente ist den Kubanern sehr wichtig“, betonte Prof. Thomas Krüger von der



Hafencity-Uni Hamburg. Der fachliche Austausch wird von Schwerin über Hamburg Anfang November in Kuba fortgeführt. *st*

Politiker stellten sich vielen Fragen

Bauspielplatz: Netzwerk gegen Kinderarmut übergab Petition

Am 21. September 2018 fand das interkulturelle Spielfest des Netzwerkes gegen Kinderarmut Mecklenburg-Vorpommern, auf dem Bauspielplatz im Schweriner Stadtteil Mueßer Holz, statt. Zahlreiche Kinder und ihre Familien, Freunde und Interessierte folgten der Einladung und ließen es sich, trotz des ange-

und frischem Obst aus dem heimischen Garten. Auf dem Spielfest drehte sich alles um die Kinder und ihre Familien. So kamen auch Politikerinnen und Politiker aus dem Landtag sowie der Schweriner Stadtpolitik, um sich den vielen Fragen der Kinder, Mütter und Väter zu stellen. Die Fragen bildeten

Forderungen und Wünsche der Kinder reichten aber auch ganz lebensnah von einem neuen Fußballplatz und einer Go-Kart-Bahn im näheren Wohnumfeld, einer weiteren Schwimmhalle für die Landeshauptstadt, über bessere sanitäre Anlagen in den Kitas und Schulen bis hin zur Wertschätzung der interkulturellen Vielfalt im Stadtteil und dem Wunsch nach weiterer Unterstützung des friedlichen und förderlichen Miteinanders aller Familien.

Das Netzwerk gegen Kinderarmut überreichte zum Anlass des Spielfestes die Petition „Kinder- und Jugendarmut wirksam begegnen - chancengleiche Entwicklung für alle“ an die Vize-Präsidentin des Landtages Dr. Mignon Schwenke. Die Petition wurde dem Petitionsausschuss des Landtages übergeben.

Das Netzwerk gegen Kinderarmut ist ein Zusammenschluss aus mehr als 20 Initiativen, Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen in Mecklenburg-Vorpommern und wurde im



henden rauen Herbstwetters, gut gehen. Die Stimmung war hervorragend und so erfreuten sich die Teilnehmenden an den Angeboten aus Spiel, Spaß, Sport, Info-Ständen sowie selbstgebackenem Kuchen

viele Bereiche des Alltags der Teilnehmenden ab und zielten auf bessere Chancen und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe, Kinderrechte und eine bessere Unterstützung für Familien. Die

STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

im „Eiskristall“
Pankower Straße 1/3
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58

Ansprechpartner:
Sandra Tondl
Julia Quade

Öffnungszeiten:
Montag & Donnerstag
12 - 17 Uhr

Dienstag & Mittwoch
8 - 12 Uhr

LGE
Mecklenburg-Vorpommern
GmbH
Bertha-von-Suttner-Str. 5
19061 Schwerin

Tel.: 0385 3031-793
Fax.: 0385 3031-751

E-Mail:
stadtteilbuero@web.de
Internet:
www.dreesch-schwerin.de

Jahr 2015 ins Leben gerufen. Gemeinsam engagieren sich die Netzwerkpartnerinnen und -partner gegen Armut und Armutsgefährdung von Kindern, Jugendlichen und Familien im Land. Die chancengleiche Entwicklung, Förderung, Bildung und Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ist Ziel der vielfältigen Aktionen und Aktivitäten.

*Claudia Ellmerich
Bauspielplatz e.V.*

Webseite des Netzwerkes
gegen Kinderarmut M-V:
<http://www.raus-bist-du.de/>

Stadtteilkalender 2019

„Menschen im Plattenpark“ - so heißt der Stadtteilkalender 2019 für die drei Dreescher Stadtteile. Er ist ab sofort erhältlich im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz für eine Schutzgebühr von einem Euro.

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch den Fachdienst für Stadtentwicklung und Wirtschaft über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des

Weiterbaus der Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen gibt Ihnen unser Stadtteilbüro.

Die WGS hat mit der Modernisierung in der Pilaer Straße begonnen

Die Pilaer Straße 25-31 ist der letzte unsanierte Wohnblock in den Neu Zippendorfer Seeterrassen. Im September hat die Sanierung mit der Entkernung des Bestandes begonnen. Durch Grundrissänderungen, Rückbau und Aufstockungen

werden aus den aktuell 40 Wohneinheiten 36 Zwei- und Dreiraumwohnungen. Davon sind 32 Wohnungen barrierefrei und über einen Aufzug erreichbar. Alle Wohnungen verfügen über einen Balkon. Bei den Zweiraumwohnun-

gen liegt die Wohnungsgröße zwischen 61,5 m² und 79,5 m². Bei den Dreiraumwohnungen sind es zwischen 77,5 m² und 104,5 m². Die geplante Kaltmiete liegt zwischen 6,70 und 8,00 €. Bezugsfertig sind die Wohnungen in der Pila-

er Straße ab dem 1. Oktober. In diesem November beginnt die WGS bereits mit Vermietungsgesprächen. Interessierte können sich telefonisch unter der Ruf-Nr. 0385 7426-200 oder über die Homepage der WGS vormerken lassen.



Letzter Rückbau

Versorgungsleistungen getrennt und umverlegt

Mit dem Abriss der Lomonossowstraße 3-8 realisiert die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft ihren letzten Rückbau im Mueßer Holz. In den 99 Wohnungen ist der Leerstand seit Anfang der 2000er Jahre sehr hoch. Er führte jedes Jahr zu hohen Verlusten bei der SWG. Deshalb musste sich die Genossenschaft schließlich für den

Rückbau entscheiden. Nachdem die Trennung und Umverlegung der Versorgungsleitungen durch die Stadtwerke erfolgt ist und die letzten Mieter das Gebäude verlassen haben, kann nun der physische Abriss beginnen. Er wird im Frühling 2019 abgeschlossen sein. Die Fläche wird begrünt, eine Bebauung ist nicht vorgesehen.



Vor dem Abriss

Hochhäuser in der Rostocker Straße 5 bis 7 verschwinden

Mit Hochdruck bereitet die Wohnungsgesellschaft Schwerin den Abriss der Hochhäuser in der Rostocker Straße vor. Die Ausschreibung ist erfolgt. Wenn alles planmäßig läuft, wird noch im Dezember mit der Entkernung begonnen. Der sichtbare Außenrückbau beginnt nach „der Eisfreimeldung“ im Frühjahr zunächst mit den Gewerbebauten. Damit soll Platz für den fahrbaren Kran geschaffen werden. Der Kran wird dann ab Ende März die Platten der Hochhäuser einzeln und möglichst komplett herausheben. Diese Methode ist deutlich staubreduzierter als z.B. ein Abriss mit Longfrontbaggern. Den-

noch sind Lärm- und Staubbelastigungen bei dieser Großbaumaßnahme nicht völlig vermeidbar. Die WGS bittet um Verständnis!

Auch an der Neubebauung des Hochhausstandortes wird intensiv gearbeitet. Angestrebt wird ein Mix aus Gewerbe/Serviceeinrichtungen im Erdgeschoss und Wohnungen auf maximal 6 bis 7 weiteren Etagen. Weil die WGS die Neubebauung nicht selbst realisieren kann, wird dafür ein Investor gesucht. Mit einem ersten Interessenten werden gegenwärtig Gespräche geführt. Der *Turmblick* wird Sie über die weitere Entwicklung informieren. *Reinhard Huß*

Ausschreibung lohnte sich!

Auftrag für Gehweg ist jetzt vergeben.

Am 18. September war Abgabetermin für die Angebote zur Erneuerung des Gehweges von der Keplerpassage zur Kantstraße. Die mit Spannung erwartete Auswertung der 7 eingereichten Angebote ist nun erfolgt. Der beste Bieter liegt nur leicht über der Kostenschätzung. Die Finanzierung der Maßnahme ist damit gesichert. Die Umsetzung kann im nächsten Jahr erfolgen. „Mit diesem Ergebnis war bei der jetzigen Marktlage nicht unbedingt zu rechnen“, freut sich Reinhard Huß vom Fachdienst Stadtentwicklung. „Es

hat sich als richtig erwiesen, den Ausführungszeitraum bis Ende 2019 anzugeben“, so Huß weiter. Die Unternehmen können dadurch die Ausführung entsprechend ihrer Kapazitäten planen und bieten bessere Preise. Im nächsten Schritt erfolgt die Auftragsvergabe an den günstigsten Bieter. Anschließend wird über den Baubeginn und den Bauzeitraum gesprochen. Der *Turmblick* wird Sie über den weiteren Verlauf informieren. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch auf www.dreesch-schwerin.de.

Rückblick auf vier Jahre „LaQs“-Projekt

Langzeitarbeitslose im Mueßer Holz und in Neu Zippendorf sind wieder fit gemacht

Die Abkürzung „LaQs“ steht für „Langzeitarbeitslosigkeit im Quartier vernetzt senken“. Mit diesem Anspruch war das Gemeinschaftsprojekt der Landeshauptstadt Schwerin und dem BilSE-Institut im Mai 2015 ins Leben gerufen worden. Unterstützt von zehn

Landschaftsbau, kennengelernt. Sie konnten PC-Kurse, ökologische Schulungen oder Holz- und Metallbaukurse usw. besuchen. Für die 22 Flüchtlinge unter den Teilnehmenden wurden berufsbezogene Deutschkurse angeboten und es gab die Möglichkeit,

Personen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf. „Ich freue mich

geringfügige Beschäftigung aufgenommen haben.“ Das Projekt ist aber nicht nur bei



sehr über diesen Erfolg“ so Reinhard Huß vom Fachdienst Stadtentwicklung, „zumal weitere sechs Personen eine Qualifizierung und neun eine

der Qualifizierung erfolgreich gewesen, auch die Stadtteile haben von „LaQs“ profitiert. Die gestaltete Wald-Brücke und das jüngst entstandene

Einsatzstellen und finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und Bundes, sollten langzeitarbeitslose Frauen und Männer ab 26 Jahre qualifiziert und schließlich in einen Job vermittelt werden. Bisher haben 172 Teilnehmende von „LaQs“ profitieren können. Sie haben Berufsfelder, wie das Hotel- und Gaststättengewerbe, Gesundheit und Soziales oder den Garten- und

sich bei zahlreichen interkulturellen Veranstaltungen kennenzulernen. „LaQs“ hat sich so bemüht, durch Stärkung der Persönlichkeit und berufliche Qualifizierung die Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Und diese intensive Unterstützung durch die Mitarbeiter von BilSE war erfolgreich. Von den 148 Teilnehmenden, die das Projekt bisher verlassen haben, nahmen 49



Kunstobjekt im Familienpark sind nur zwei Beispiele dafür. Diese und weitere Beispiele zeigen die Bilder auf dieser Seite. „Am Jahresende ist nun mit LaQs Schluss, und viele fragen mich, was danach kommt“, so Dietmar Krüger, Projektleiter von BilSE. „Gemeinsam mit dem Jobcenter und der Stadt ist es gelungen, ein neues, verändertes Projekt für Langzeitarbeitslose zu installieren. Darüber freue ich mich, zeigt es auch, dass andere den Erfolg von LaQs sehen“, so Dietmar Krüger weiter. *BilSE-Institut*

Beim Bürgerforum nachgefragt

Was wurde aus den Hinweisen der Bürgerinnen und Bürger an den Oberbürgermeister?

Mehr als 100 Neu-Zippendorferinnen und Neu-Zippendorfer folgten der Einladung des Oberbürgermeisters zum Bürgerforum im Atrium der Astrid-Lindgren-Schule. Es wurde munter diskutiert, jedoch

Grundversorgung benötigen. Es trifft Aussagen zur Grundversorgung in allen Schweriner Stadtteilen und in den Umland-Kommunen. Auch die zentralen Versorgungsbereiche auf dem Großen Dreesch

Ansprechpartner benannt oder auch gleich der Ansprechpartner informiert.

Problem: Mieter der WGS kritisieren, dass die Beseitigung von Mängeln in den

Linie 1 sollte auch abends/nachts fahren, und die Anbindung zum Sieben-Seen-Center sollte verbessert werden, um die Aufenthaltsdauer variabler zu gestalten.

Die Hinweise zur Taktung der Straßenbahnlinie 1 und 2 sowie die Anbindung zum Sieben-Seen-Center werden auf der nächsten Fahrplankonferenz des Nahverkehrs besprochen. Sie wird voraussichtlich im Januar 2019 stattfinden.

Hinweis: Der Weg entlang der Stör im Bereich des Schweriner Stadtgebietes ist zugewachsen. Die Gemeinde Plate pflegt ihren Abschnitt besser. Der städtische Teil des Radwegs entlang der Störwasserstraße wird vom Eigenbetrieb Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin (SDS) dreimal jährlich gemäht. Perspektivisch soll der Weg gemäß Radfernwegekonzept ausgebaut werden. Damit wird der Weg deutlich aufgewertet. Wann die Umsetzung erfolgt, steht noch nicht fest.

Hinweis: Der Radweg entlang der Umgehungsstraße sollte beleuchtet werden und die Grünflächen sollten häufiger gemäht werden.

Für den Zustand der Umgehungsstraße, des begleitenden Geh- und Radwegs sowie die Beleuchtung ist das Straßenbauamt Schwerin zuständig. Für die Grünflächen entlang der Umgehungsstraße gibt es unterschiedliche Zuständigkeiten. Daher werden einzelne Abschnitte zu unterschiedlichen Zeiten gemäht, wodurch das Erscheinungsbild nicht einheitlich ist. Auch mussten private Eigentümer von der Stadt an ihre Pflichten erinnert werden. Generell gilt, dass das Mähen zur Verkehrssicherung dreimal im Jahr zu erfolgen hat. Der städtische Eigenbetrieb SDS setzt das für seine Flächen auch um. *PI*



Stadtsprecherin Michaela Christen, OB Dr. Rico Badenschier und Ortsbeiratsvorsitzender Reinhard Bonin (im Podium v.l.n.r.)

Foto: PI

mussten einige Fragen offen bleiben. Dr. Badenschier sicherte zu, sich um die offenen Anliegen zu kümmern. Erste Ergebnisse können vorgestellt werden:

Problem: In der Wuppertaler Straße in Richtung Berliner Platz riecht es ständig unangenehm.

Die Mitarbeiter der Schweriner Abwasserentsorgung (SAE) haben den Hinweis vor Ort überprüft und eine Messung über eine Woche durchgeführt. Es konnten jedoch keine Auffälligkeiten festgestellt werden.

Frage: Warum gibt es kein Einzelhandelskonzept für den Großen Dreesch?

Das Einzelhandelsentwicklungskonzept für den Stadt-Umland-Raum Schwerin betrachtet die gesamte Stadt und auch das Umland, weil Kunden einerseits mobil sind und andererseits eine wohnortnahe

wie die Nahversorgungszentren Dreescher Markt, Berliner Platz und Hamburger Allee und der Sonderstandort Köpmarkt wurden dort festgelegt. Für Neuansiedlungen von Einzelhandelsunternehmen wurden Ansiedlungsregeln festgelegt, die in Schwerin und im Umland gelten. Ein gesondertes Konzept für den Großen Dreesch ist daher weder sinnvoll noch notwendig.

Frage: Können auf www.klarschiff-sn.de nur städtische Belange gemeldet werden?

Für die Bürgerinnen und Bürger ist es oft nicht einfach zu unterscheiden zwischen städtischen und nicht städtischen Zuständigkeiten. Deshalb können alle Mängel bzw. Ideen gemeldet werden. Es werden alle Hinweise angenommen und geprüft. In der Antwort wird dann mitgeteilt, ob eine Umsetzung durch die Verwaltung/Stadt möglich ist. Falls nicht, wird wenn möglich ein

Wohnblöcken Perleberger Straße 1-7 und 9 sehr lange dauert.

Ein Mitarbeiter der WGS hat am Tag nach dem Bürgerforum Kontakt zu den Mietern der WGS-Blöcke aufgenommen und die Hinweise überprüft. Das Objekt in der Perleberger Straße 9 gehört nicht der kommunalen WGS. Die Stadt kann daher auf privatrechtliche Probleme zwischen Mietern und Vermietern keinen Einfluss nehmen.

Problem: Der Schwerlasttransport durch die Hamburger Allee hat mit dem Umleitungsverkehr zum Ausbau der Bundesstraße 321 stark zugenommen.

Zum Schwerlastverkehr in der Hamburger Allee plant das städtische Verkehrsmanagement in Abstimmung mit dem Straßenbauamt Nachbesserungen zum Umleitungsverkehr.

Hinweis: Die Straßenbahn-

Neunjähriger Makar spielte auf der Sopilka

Konzert mit ukrainischer Musik auf dem Berliner Platz

Am 11. September gab das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum Sič e.V. am Berliner Platz ein Konzert mit ukrainischer Musik und ukrainischen Tänzen. Das Konzert wurde im Rahmen der Interkulturel-

und das Ensemble „Surprise“ aus Schwerin, unter der Leitung des ukrainischen Komponisten Alexander Dmitrenko, teil. Veronika Gohla moderierte das Konzert wunderbar. Wunderschöne feurige und



ukrainische Kinder aus dem Stadtteil Neu Zippendorf, gemeinsam mit der Tanzgruppe „Veselka“ teilnahmen. Der Tanz für den Flashmob war innerhalb kurzer Zeit von den Choreografen Eugenij Monarch und Alexander Rudenko aus der Ukraine mit den Kin-

viele Zuschauer zum Konzert, und es hat, wie wir hoffen, den Teilnehmern und den zahlreichen Zuschauern sehr gefallen.

Am gleichen Tag fand im Verein Sič e.V. ein Tag der offenen Tür statt. Zahlreiche Gäste nutzten die Möglichkeit, sich



Sič e.V. Ukrainisch-Deutsches Kulturzentrum.

len Woche 2018 in Kooperation mit dem Verein „Die Platte lebt“ und mit finanzieller Unterstützung aus dem Verfügungsfonds zum Programm „Soziale Stadt“ organisiert. An der Veranstaltung nahmen wie geplant die Kindertanzgruppe „Veselka“ (Regenbogen) aus der Stadt Wasilkov in der Ukraine mit 34 Kindern zwischen 11 bis 13 Jahre, das Volksmusikensemble „BRE & OVI“ aus der Stadt Warasch, die Sängerin Olga Mikheeva aus Schwerin, die Sängerin Anastasija Varga aus Wasilkov

inspirierende ukrainische Tänze, berührende lyrische Lieder und Melodien, gespielt vom Bandura-Ensemble, sowie die schönen Stimmen der Solisten aus Schwerin gefielen dem Publikum sehr. Besonders angetan waren die Zuschauer von dem Auftritt des neunjährigen Makar und seinem Solo auf dem ukrainischen Volksinstrument Sopilka.

Insgesamt hatten 46 Personen beim Konzert mitgewirkt. Am Ende des Konzerts gab es einen gemeinsamen Flashmob, an dem deutsche, syrische und



Fotos: Sič e.V.

den in Meisterklassen einstudiert worden.

Trotz starken Windes kamen

über die laufenden Projekte des Vereins zu informieren.

Sič e.V.

„Demokratieaktie“ zum Tag der Menschenrechte

Am 10. Dezember, dem „Tag der Menschenrechte“, will der Verein „Die Platte lebt“ mit seinen Unterstützern aus dem „Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin“ darauf aufmerksam machen, dass die Unantastbarkeit der Menschenwürde zwar im Grundgesetz verankert ist, dass es im Alltag aber immer wieder zu Verletzungen dieses Grundrechts kommt.

Gerade im Schweriner Stadtteil Mueßer Holz wohnen besonders viele Menschen, die von



Hartz IV oder kleinen Renten leben. Kinder- und Altersarmut sind hier allgegenwärtig. Viele Bewohner haben schon lange resigniert, fühlen sich abgehängt und wertlos. Sie und ehrenamtlich Aktive sind ab 15 Uhr eingeladen, um miteinander ins Gespräch zu kommen - an einer langen Tafel in der „Halle am Familienpark“ in der Hegelstraße 6. „Wir wollen zuhören und Mut machen, aktiv zu werden. Die Veränderung beginnt immer bei sich selbst!“, sagt Menschenrecht-

ler Heiko Lietz. Zuhören will auch der Bürgerbeauftragte des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Matthias Crone, der sein Kommen zugesagt hat. Nach dem gemeinsamen Essen und den Gesprächen wollen die Teilnehmer mit Kerzen durch den Stadtteil ziehen und ein Zeichen setzen für die Menschenrechte. Die Veranstaltung wird von der Initiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ mit einer „Demokratieaktie“ gefördert.

hl

Wenn eine friedliche Heimat ruft ...

Die Perspektive Rückkehr wird durch Bildung und Qualifizierung verbessert

Am 6. September stellte der Verein Miteinander – Ma'an e.V. die Ergebnisse des CIM-Projektes „Perspektive Rückkehr verbessern – durch Bildung und Qualifizierung“ der Öffentlichkeit vor. Mit ehrenamtlichem Engagement setzte der Verein, der Neu- und Altschweriner als Mitglieder hat, von Juni 2017 bis Juni 2018

verbunden bleiben. Die syrischen Lehrerinnen und Lehrer nahmen an Workshops teil, um sich mit modernen Unterrichtsmethoden, wie sie inzwischen an deutschen Schulen üblich sind, vertraut zu machen. Sie entwickelten einen Lehrplan für den Arabisch-Unterricht, der beispielhaft ist. Über all diesen Bildungs- und



Von links: Almut Lüpkes, Astrid Brumme, Rama Akid und Asem Alsayjare.
Foto: Ma'an e.V.



Bildungsmaßnahmen um. Syrische Lehrkräfte unterrichteten u.a. an jedem Sonntag 140 Kinder in Arabisch, damit diese ihre Muttersprache nicht verlernen und mit der Kultur ihres Herkunftslandes

Qualifizierungsmaßnahmen stand das Ziel, politisch gewollte Rückkehrbereitschaft und -fähigkeit durch geeignete Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu fördern, durchgeführt von Geflüchteten

für Geflüchtete. Die Menschen bekommen mit dem Projekt das Angebot, ihre Kompetenzen zu erhalten und auszubauen, um sie zu befähigen, sich in ihrem Herkunftsland am Wiederaufbau und an der Entwicklung einer modernen Gesellschaft zu beteiligen. Für die Teilnahme an den Qualifizierungsmaßnahmen erhielten alle Teilnehmenden ein Zertifikat, das ihnen hoffentlich auch in Deutschland bei der Suche nach einem Arbeits-

platz nützlich sein kann. Miteinander – Ma'an e.V. wird auch nach Abschluss dieses Projektes auf den Gebieten Bildung und Kultur aktiv bleiben.

Kontakt:
Asem Al Sayjare
01575 – 9663482
Almut Lüpkes
0173 – 5770777
maan.miteinander@gmail.com
facebook: www.facebook.com/miteinandermaan.org

Lagerfeuer, Würstchen und eine Ostsee-Tour

Deutsch-Polnischer Jugendaustausch des IB in Mielenko Drawskie (Polen)

Was haben klappernde Storchenschnäbel, die liebevoll den Nachwuchs füttern, und ein gewisser älterer Herr namens Fred Thiel gemeinsam? Sie leben in einer wunderschönen Gegend, in der wir bei den polnischen Kollegen zu Besuch waren. Zum wiederholten Male kamen deutsche Schüler, über Johannes Gössling und den IB Westmecklenburg initiiert, zum traditionellen Jugendaustausch, mit dem polnischen Partnerverbund OHP. So wurden in kleinen Teams Collagen angefertigt und Blumenkästen bzw. Kübel mit blühenden Pflanzen bestückt. Ganz nebenher erfuhren die Teilnehmer auch manches Wissenswerte über die verschiedenen Sorten und

deren Pflege. Auch bei den Ausfahrten zu landwirtschaftlich und kulturhistorisch interessanten Objekten konnten



Ländliche Idylle in Polen

Foto: J. Gössling

die Jugendlichen viel Neues erfahren und sich auch selbst ausprobieren - auf der im Flair einer amerikanisch angelegten Ranch mit 400 Pferden, beim Reiten, Bogenschießen und Kanupaddeln oder in der

ehemaligen LPG, die jetzt ein Museum ist. Heute können Besucher dort mit Sense und Rechen Heu machen oder im Wettstreit zwischen Jungs und Mädels Holz für das Lagerfeuer sägen, an dem anschließend Brot und Würstchen an Stöcken gegrillt werden. Übrigens gewannen bei uns alle fünf Säge-Runden die Mädels haushoch. Sie hatten einfach die bessere Technik drauf. Im weitläufigen Park des Bildungs- und Internatszentrums in Mielenko Drawskie wurden mehrere Bäumchen gepflanzt, die nun

von den Jugendlichen vor Ort gehegt und gepflegt werden müssen, bis wir in zwei Jahren wiederkommen. Doch zuvor wird es im kommenden Jahr ein Wiedersehen in Schwerin geben. Zahlreiche Fotos und eine kurze Tonaufnahme künden von all dem, was wir in Polen erleben durften. So auch von der Fahrt nach Kolberg und der Schiffsreise auf der Ostsee sowie dem Besuch der alten slawischen Burg hoch über dem zweitgrößten See Polens, auf der wir uns als Ritter und Burgfräulein verkleiden konnten. Man kann sich bei Facebook des IB Westmecklenburg einen Eindruck davon verschaffen.

Silvia Janeck-Thiede,
Schulsozialarbeiterin

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Büfett mit Köstlichkeiten

Am 21. September feierten Akteure und Gäste im Mehrgenerationenhaus (MGH) des Internationalen Bundes den Tag der Kulturen im Rahmen der Interkulturellen Wochen. Viele Einwohner aus dem Stadtteil Mueßer Holz bestaunten die vielfältigen Darbietungen und erfreuten sich an ihnen. Neben einer Lesung der Schweriner Autorin Karina Brauer präsentierte der stimmgewaltige Chor der Lebensfreude vom Verein Kuljugin unter der Leitung von Tatjana Peters ihr neues Programm, und die Boxer von Traktor Schwerin stellten ihr Projekt „Boxen statt Gewalt“ mit fliegenden Fäusten vor. Großen Beifall gab es auch bei der Auszeichnung der Ehrenamtlichen, die täglich in Kursen und bei Angeboten im Mehrgenerationenhaus in der Keplerstraße bürgerschaftliches Engagement, Vielfalt und generationsübergreifendes Lernen mit großem Engagement unter Beweis stellen.

Ein besonderes Büfett mit kulinarischen Köstlichkeiten aus dem im Stadtteil vertretenen Kulturen zeigte, dass eine solche Begegnung mit allen Sinnen gelingen kann.

Johannes Gössling
Leiter des MGH

Ganz emsig: Sieg und Platz

Spannende und interessante Spiele beim Multi-Kulti-Fußballturnier

Mit viel Temperament spielten sechs Mannschaften beim Fußballturnier von Makkabi Schwerin e.V. in der Hegelstraße.

Bei angenehmem Spätsommerwetter hatte am der Turn- und Sportverein Makkabi Schwerin e.V. zu seinem traditionellen Multi-Kulti-Fußballturnier auf der Kleinfeldfußballanlage im Gorodkipark in der Hegelstraße eingeladen. Es stand wiederum im Rahmen der Interkulturellen Wochen der Landeshauptstadt Schwerin, die unter dem Motto „Vielfalt verbindet“ stattfanden. Die Vielfalt zeigte sich bei den sechs Mannschaften, die sich dieses Mal zur Teilnahme gemeldet hatten. Viele Mannschaften bestanden aus Geflüchteten, unter anderem aus Afghanistan und Syrien. Traditionell waren auch das „Wüstenschiff“ und der Internationale Bund mit Mannschaften vertreten.

Semen Borodjanski, Vorsitzender des Vereins Makkabi e.V., eröffnete das Turnier.

Frank Sembritzki hatte in bewährter Weise wieder die Moderation übernommen. Er wies die Spieler auf eine Besonderheit hin, dass zwar Sonnenschein sei, aber auf Grund des starken Windes keine hohen Schüsse möglich wären. Die Spieler waren sehr emsig und mit großem Temperament bei der Sache. Das torreichste Spiel endete mit einem Stand von 7:3. Frank Sembritzki kommentierte humorvoll einen Schuss, der den Ball weit weg brachte: „An-

gekommen im Mueßer Holz. Alles Gute!“ Er kommentierte gute Paraden und konstatierte gleich zwei Torchancen zum Anfang. Wichtig war ihm ein faires Spiel, und bei einem Foul sagte er, dass Entschuldigung eine schöne Geste sei. Zwischenzeitlich legte er aber auch eine kleine Spielpause ein, damit die Emotionen wieder herunterkochten. Es gab viele spannende und interessante Spiele.

Angefeuert wurden die Mannschaften von den Zuschauern, zu denen sehr viele mit Flüchtlingshintergrund gehörten, aber auch von den einheimischen Besuchern.

Zum Abschluss zählte Semen Borodjanski die Punkte zusammen. Es gelang der Mannschaft von Kabul Kicker IB, den ersten Platz zu erringen. Auf Platz zwei folgte Fajer, die Jugendfreizeitmannschaft IB belegte Platz drei und das Interna-

tionale Team IB den vierten Platz.

Semen Borodjanski dankte allen Kooperationspartnern, die zum Gelingen des Turniers beitrugen: dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V., dem Programm „Integration durch Sport“; der Landeshauptstadt, dem Fachdienst Integration, dem Projekt „Gemeinsam schaffen wir mehr“ vom Projektträger Wohltätigkeitsverein Wissen e.V. sowie dem Jobcenter Schwerin und dem Stadtteilbüro Mueßer Holz.

Rainer Brunst



Diese Pokale und Medaillen gingen an die Siegermannschaften.

Foto: Makkabi

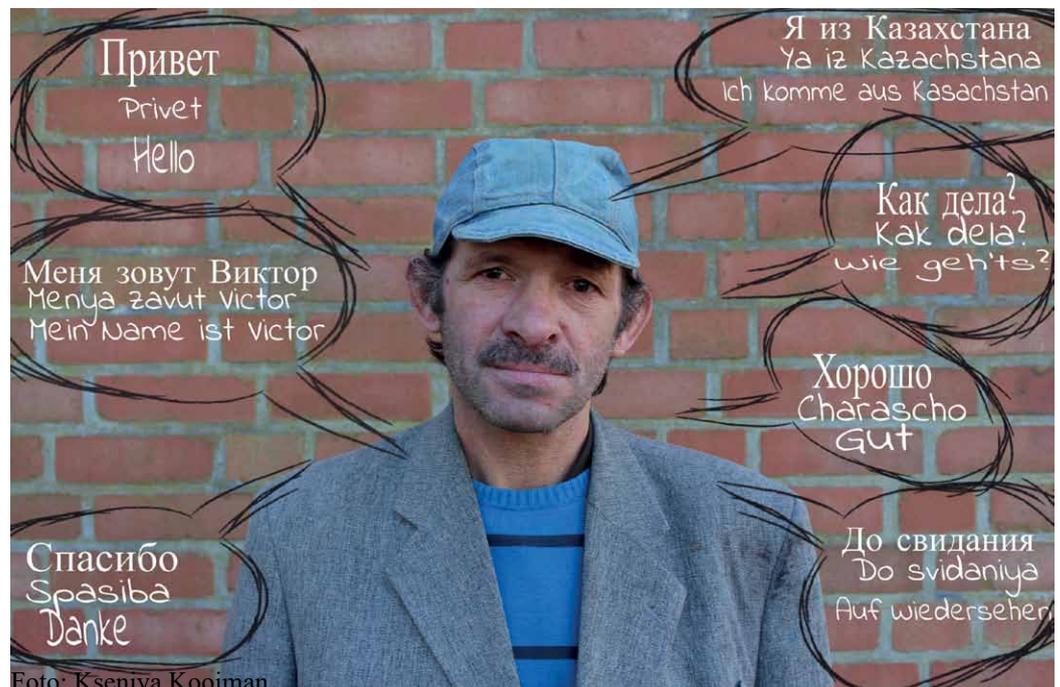


Foto: Kseniya Kooiman

Seit wann gibt es die Interkulturellen Wochen?

Gespräche beim Frauen-Café im Grone Bildungszentrum

Frauen mit und ohne Migrationshintergrund trafen sich am Dreescher Markt im Frauen-Café International beim Grone Bildungszentrum Schwerin zu einer Veranstaltung. Zwei Anlässe hatten dazu geführt: Einmal die Interkulturellen Wochen und der deutsche Weiterbildungstag, den Bildungseinrichtungen alle zwei Jahre durchführen. Darauf verwies Volker Böhme, Geschäftsführer von Grone Bildungszentren Mecklenburg, der die zahlreich erschienenen Frauen und Gäste herzlich begrüßte. Er dankte Vera Mathes, Willkommens-

zustößen, die bis heute nachwirken. Seit 1991 spricht man von Interkulturellen Wochen, die vom 29. September bis 5. Oktober 1991 erstmals in Schwerin stattfanden und bis heute ein wichtiges Zeichen für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur sind.

Bei der Zusammenkunft stellten sich Gäste vor, die für Anliegen von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund zuständig in Fragen der Umsetzung der Gleichberechtigung von Frau und Mann zuständig sind, so

als Gleichstellungsbeauftragte der Schweriner Arbeitsagentur und Svenja Kampen vom Wirtschaftsministerium. Da die Frauen aus dem Café gerne in der Gastronomie tätig sein wollen, stellten sie am Mittwochnachmittag ihr Können unter Beweis. Sie kreierten leckere Suppe, Reis und Hähnchenkeulen sowie eine wunderbare Torte und weiteren selbst gebackenen Kuchen. Das bot den Gästen die Gelegenheit zu weiteren persönlichen Gesprächen. Vera Mathes dankte der Landeshauptstadt Schwerin für die Förderung der Veranstal-



lotsin bei Grone BZ Schwerin, für die Vorbereitung der Veranstaltung. Rainer Brunst, Mitglied des Sprecherrates des Netzwerkes Migration, erläuterte den interessierten Gästen den Ursprung der Interkulturellen Wochen 1975 in der alten Bundesrepublik. Damals machten fehlende politische Rahmenbedingungen sowie fehlende soziale und gesellschaftliche Integrationsangebote nicht nur den damaligen Gastarbeitern, sondern auch der deutschen Mehrheitsbevölkerung zu schaffen. Mit dem Tag, später der Woche der ausländischen Mitbürger, gelang es, gesellschaftliche Diskussionen an-

Dorin Lucht als Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt, Marlies Reiher

lung im Rahmen des Projektes Pluralität im interkulturellen Dialog. Rainer Brunst



Rund 500 kleine und große Bewohner zogen am 17. Oktober mit Lampions durch das Mueßer Holz – begleitet vom Spielmannszug "Die Radegasttaler". Die Polizei sicherte den Umzug, der aus dem Verfügungsfonds "Soziale Stadt" gefördert wurde, ab. Foto: hl

Hallo, liebe Nachbarn,



in der vergangenen Ausgabe erzählte ich, dass wir uns langsam auf den Winter vorbereiten. Inzwischen sind wir im „Winter“. Unsere Menschen haben einige von uns gegen die blöde Varroa-Milbe behandeln müssen, obwohl sie das gar nicht wollen. Derzeit geht es aber noch nicht anders. Das ist für beide Seiten belastend. Das wissen unsere Menschen auch. Wir merken ja, wie sie husten müssen, wenn sie nach uns schauen wollen. Übrigens waren wir ganz stolz, wie schön die Honiggeländer geworden sind, in welche unsere Menschen den Honig gefüllt haben, den wir ihnen abgegeben hatten. Wenn Sie das lesen, ist wahrscheinlich kein Honig mehr da. Unsere Menschen haben einen Großteil den Menschen als kleines Dankeschön gegeben, die uns auf mannigfaltige Art und Weise unterstützen. Das fanden wir ganz toll. Ohne die Unterstützung von anderen Menschen könnten sich unsere Menschen nicht so toll um uns kümmern. Auch die ersten Bienenpaten haben sich gefunden. Im nächsten Jahr unterstützen bereits drei Menschen zwei Bienenvölker direkt. Wir werden uns Mühe geben, dass die Paten im Herbst etwas leckeren Honig von uns bekommen, und freuen uns auf die Besuche unserer Paten. Wir wollen unsere Paten ja auch kennenlernen. Nun verabschieden wir uns in den Winter und hoffen, dass wir im Frühjahr gesund und munter in die neue Saison starten können.

Bis dann, Eure Stiene.

Wie Wasser zu Traubensaft wird

Zauberhafter Unterricht in der Nils-Holgersson-Grundschule

Große Freude herrschte bei den Schülern der Klassen 2a und 2b, als sie hörten, dass Frau Wendig unsere Schule

sem Jahr 20-jähriges Jubiläum. Die Künstlerin wollte dies nicht allein tun, sondern Kindern aus unserer Schule daran

Weihnachtsprojekte, die mit schönen Basteleien und den entsprechenden Geschichten, von ihr erzählt, durchgeführt wurden. Aber auch im Lutherjahr trug sie dazu bei, dass die Kinder Wissenswertes über den Reformator erfuhren und ein Porträt von ihm anfertigen konnten. Diesmal kam sie, um mit den Schülern zusammen zu feiern. Die Kinder der 2a und 2b waren schon sehr gespannt, was sie erwartete. Frau Wendig erzählte die Geschichte, als Jesus Wasser in Wein verwandelte, und ließ diese durch ihre selbst gestalteten Requisiten lebendig werden. Mit Begeisterung hörten die Kinder zu und wurden in das folgende Geschehen einbezogen. Denn der Zauberkünstler

Undini, der Frau Wendig begleitete, brauchte jede Unterstützung der Zweitklässler, aus Wasser nicht Wein, sondern Traubensaft zu zaubern. Das war natürlich ein Riesenspaß und brachte Freude für die ganze Klasse, denn die Kinder erkannten, dass sie gemeinsam stark und bereit sind, alles miteinander zu teilen. Der Zauberkünstler konnte nun mit Hilfe der kleinen Zuhörer seine Kunststücke vorführen und zeigen, dass Hilfe und das „Füreinander-Dasein“ wichtig sind. Die Kinder bedankten sich mit großem Applaus und Kaffee und Kuchen. Auch den beiden Klassenlehrerinnen hat der zauberhafte Unterricht sehr gefallen. *Nils-Holgersson-Grundschule Schwerin*



Kinder hatten mit Zauberei viel Spaß Foto: Peggi Dudda

besuchen wollte. Dafür gab es auch einen besonderen Anlass, denn schließlich feiert das Atelier Maybritt Wendig – Kunst und Kreatives in die-

teilhaben lassen. Traditionell hat Frau Wendig bereits viele Projekte mit der Nils-Holgersson-Grundschule umgesetzt. Dazu gehören die Oster- und

Vertraute Gespräche zu Hause

Helferkreis entlastet pflegende Angehörige

Die Ehrenamtlichen des Helferkreises Schwerin bieten im

und weiterhin fachlich begleitet.



vertrauten Zuhause Entlastung und Unterstützung für Demenzkranke und ihre Angehörigen. Die durchgeführten Betreuungsleistungen orientieren sich dabei an den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Erkrankten und den Wünschen der Angehörigen. Sie begleiten Demenzkranke bei Spaziergängen oder bei Einkäufen, spielen mit ihnen Gesellschaftsspiele, führen Gespräche oder trinken zusammen Kaffee. Der Umfang und die Einzelheiten einer Betreuung werden in einem Erstgespräch, in dem der Ehrenamtliche persönlich kennengelernt wird. In einer 40-stündigen Schulung wurden die ehrenamtlichen Helfer auf ihre Tätigkeit vorbereitet

Die Betreuungsgruppe für Demenzkranke findet immer dienstags in der Zeit von 13:30 bis 16:30 Uhr im Café in der Egon-Erwin-Kisch-Straße, Nähe Dreescher Markt, statt. Verschiedene Angebote, wie z.B. gemeinsames Kaffeetrinken, Singen, Spaziergänge oder Gedächtnistraining, werden abhängig von den Wünschen und Fähigkeiten der Besucher veranstaltet. Um Anmeldung wird gebeten.

Die anfallenden Betreuungskosten können bei Vorliegen eines Pflegegrades von der Pflegekasse übernommen werden. Die Abrechnung übernimmt der Helferkreis Schwerin auf Wunsch. Weitere Auskünfte: Helferkreis Schwerin, Geschwister-Scholl-Straße 4, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 3034 0, Fax: 0385 3034 110, E-Mail: helferkreis@comtact-dienste.de, Internet: www.comtact-dienste.de Mario Bruschi
Helferkreis Schwerin

Herbstferien mal anders

Ausflug zum Feriendorf und in den Zoo

Die Dreescher Werkstätten bieten neue Ferienprojekte für Kinder und Jugendliche mit Handicap

Am 8. Oktober machte sich für drei Tage wieder eine Gruppe aus sechs schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen mit drei Betreuern der Dreescher Werkstätten auf den Weg ins Feriendorf Mueß. Sie

und sie verkleideten sich mit selbstgebastelten Kostümen für einen Gespensterumzug. Im Wald wurden Stöcke gesammelt, um am Lagerfeuer Knüppelteig herzustellen. Auch ein Ausflug in den Zoo gehörte mit zum Programm. Ein Highlight der diesjährigen Herbstfreizeit war der Besuch bei einer Schweriner Feu-



verbrachten drei aufregende Tage mit spannenden Geschichten, Ausflügen und viel Spaß. In diesem Jahr stand das Projekt unter dem Motto „Süßes oder Saures – Herbstferien mal anders“. Dort konnte passend zur Jahreszeit Herbst und zum Thema Halloween gemeinsam gebastelt werden,

erwehrt, wo sich die Kinder und Jugendlichen einen Einblick in die Arbeit verschaffen konnten. So nahmen auch diesmal alle viele spannende Geschichten mit nach Hause und freuen sich darauf, wenn es endlich wieder heißt: Ferien.

Sina Müller
Dreescher Werkstätten

„Bei uns sind die Kleinsten die Größten“

Begrüßungsdienst der AWO hat das Motto „Baby Willkommen“

Ein Willkommensbesuch, als Geburtsgeschenk, wurde 2013 ins Leben gerufen und hat sich seitdem als eine nachhaltige und wertvolle Leistung für Schweriner Familien ausgezeichnet. Im Jahr 2017 haben rund 200 Familien diese durchweg positiv besetzte freiwillige Leistung in Anspruch genommen. Lena Latchinian ist als Botschafterin der Stadt unterwegs und begrüßt die neuen Schweriner in einem persönlichen Gespräch. Der Besuch kann individuell gestaltet werden, in der Häuslichkeit oder im Büro der frühen Hilfen stattfinden und einmalig in den ersten zwölf Lebensmonaten in Anspruch genommen werden. Im Gepäck hat die Mitarbeiterin ne-

ben einem offenen Ohr für die Familien jede Menge Fachwissen rund um Schwangerschaft und Elternschaft sowie viele nützliche Tipps und Tricks für den Alltag mit Babys und Kleinkindern. Um zu solch einem besonderen Anlass nicht mit leeren Händen zu erscheinen, hat das Team der frühen Hilfen der Arbeiterwohlfahrt den Dienst um eine Willkommentasche als Geschenk für junge Familien erweitert. Diese Umhängetasche und dessen sinnvoller und speziell ausgewählter Inhalt werden von rund 30 Sponsoren aus Schwerin und Umgebung zur Verfügung gestellt. Zum Inhalt gehört unter anderem ein Fieberthermometer, ein Gut-

schein für einen Zoobesuch,

ein Wasserball, ein Body, ein Holzgreifling, ein USB-Stick und das „Familien-ABC“, eine



Brochure, die alle Angebote für Familien mit Kindern in Schwerin beinhaltet.

Jede Schweriner Familie, welche ein Kind bekommt, erhält eine Begrüßungskarte des Oberbürgermeisters Rico Badenschier, in der ihnen dieses Gespräch angeboten wird. Über diese Karte können sich interessierte Familien bei der Mitarbeiterin des Begrüßungs-

dienstes melden und einen Termin vereinbaren. Wer dies bereits im Vorfeld machen möchte, kann selbstverständlich auch direkt Kontakt mit Frau Latchinian aufnehmen.

Der Begrüßungsdienst hat seinen Sitz in Lankow im „Café Fun“, Kieler Straße 31a. Telefonisch zu erreichen ist das Frühe-Hilfen-Team unter 0385/44000269 oder per E-Mail baby-willkommen@awo-schwerin.de. *PI*

Am Tag, als die Schule begann: „Eins, zwei, drei...“

... ich kann schon was“. So klang es in unseren Grundschulen am Tag der Einschulung am 18. August.

Viele kleine Kinder kamen mit großen Erwartungen in die Schule. Alle waren nett angezogen, als sie mit ihren Familien zur Feierstunde erschienen. Mama, Papa, Oma und Opa waren genauso aufgeregt wie die Schulanfänger. Zuerst wurden sie von den älteren Schulkindern mit einem lustigen Programm begrüßt. Lieder, Gedichte und



Tänze kamen zur Aufführung. Und das alles, obwohl sechs Wochen Ferien zwischen den Proben und dem Auftritt vergangen waren.

Dann war es endlich soweit: Die Schultüten, auch Zuckertüten genannt, wurden von den Kleinen mit Begeisterung in Empfang genom-

men. Was es da wohl alles zu bestaunen gab? Dieses Geheimnis wurde aber erst später zu Hause gelüftet.

In die Nils-Holgersson-Grundschule wurden vier erste Klassen aufgenommen. In den Klassen 1a, 1b, 1c und 1d lernen nun jeweils 26 Kinder.

In der Astrid-Lindgren-Schule gibt es drei erste Klassen: die 1a mit 24, die 1b mit 25 und die 1c mit 24 Kindern. Auch in der Grundschule „Am Mueßer Berg“ wurden drei erste Klassen sowie eine Förderklasse begrüßt.

In die 1a, 1b und 1c gehen jeweils 25 Kinder. In der Förderklasse DFK 0 lernen 12 Kinder gemeinsam. Ganz schön viele Erstklässler im Schuljahr 2018/2019!

Wir wünschen allen Schulanfängern viel Freude und gute Freunde, dann lernt es sich nochmal so gut. *me*

Patchwork-Familienfest

Beim Familienfest im Patchwork Center, der Freien evangelischen Kirche, geht die Post ab! Es gibt viele spannende Spiele, tolle Musik, eine Fotogeschichte aus der Bibel, Basteln, Tanzen, ein leckeres Festessen und mehr. Das Fest

ist etwas für die ganze Familie.

Der nächste Termin ist der 16. Dezember von 15 bis 18 Uhr im Patchwork Center, Hamburger Allee 134.

Herzlich willkommen!

kk



Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie

Foto: kk

Ehrgeiz rund um den Bolzplatz

Fußball-Soccer-Turniere des SC Breitensport bei Interkulturellen Wochen

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen führte der Schweriner SC Breitensport zwei Fußball-Soccer-Turniere durch. Mitte September fanden sich sieben Teams aus



Eröffnung des Turniers durch Andreas Ruhl

Syrien, Afghanistan und Eritrea auf der Schwimmenden Wiese am Burgsee mit tollem Blick auf das Schloss zusammen, um sportlich ihre Kräfte zu messen. Gespielt wurde auf der mobilen Soccer-Anlage im Modus Jeder gegen Jeden. Bei 10 Minuten Spielzeit ging es fußballtechnisch ordentlich

zur Sache. Ein unfreiwilliges Highlight der Veranstaltung waren, dem Spielort geschuldet, die Ballrettungsaktionen aus dem Burgsee per Kajak. Sieger des ersten Turniertages war das Team Man City.

Gleich am darauffolgenden Tag gab es die Revanche-Runde auf dem Bolzplatz am „Eiskristall“ in der Pankower Straße, die von Andreas Ruhl, Dezernent für Jugend, Soziales und Kultur der Landeshauptstadt, eröffnet wurde. Er konnte elf Teams aus Afghanistan, Syrien und Eritrea begrüßen, die dieses Mal Verstärkung vom Team des Internationalen Bundes bekamen. Auch bei diesem tollen Event zeigte sich schnell, dass bei allen Teams der sportliche Ehrgeiz geweckt war. Zuschauer und Gäste erlebten eine angenehme Atmosphäre auf und rund

um den Bolzplatz. Auf dem Platz waren die Teams Gegner. Neben dem Spielfeld stand das Miteinander, das sich gegenseitig Kennenlernen, Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen, im Vordergrund. Für die Versorgung mit ausreichend Kaffee sorgte Birgit Hacker vom Flüchtlingsbetreuungsteam der Landeshauptstadt, mit Sitz in der Magdeburger Straße.

Nach einem spannenden Turniertag musste sich der



Soccerturnier am Bolzplatz

Titelverteidiger Man City im Finale dem Hakims Team ge-

schlagen geben.

Am Ende beider Fußball-Soccer-Turniere waren sich alle einig, dass es zwei tolle Matches waren. Es wurden Kontakte geknüpft, Adressen getauscht und einige Spieler würden gern ein Probetraining im Verein absolvieren. Alle Teams wünschten sich, dass weitere Auflagen in der Halle oder auf dem Sportplatz gern über das Projekt „Sportkoordinator“ der Landeshauptstadt mit dem Schweriner SC Breitensport als Projektträger folgen können. Seit Februar 2018 finden bereits ein bis zwei Mal wöchentlich Trainingseinheiten in der Sporthalle Tallinner Straße und auf dem Gelände des Sportparks Lankow statt - mehr Informationen dazu unter: www.sportinschwerin.de

Rainer Brunst

Hilfestellung für den Alltag

Dreescher Werkstätten: Umgang mit Autismus

Die freiwillig Engagierten der Dreescher Werkstätten unterstützen Familien mit behinderten Angehörigen im Alltag, entlasten sie für bestimmte Zeiten oder bieten Freizeit-

mit Autismus zu informieren. Nach aktuellen Studien leidet etwa ein Prozent der Bevölkerung an autistischen Störungen. Viele Formen des Autismus gelten als Mehrfachbehinderung, die das Leben den Betroffenen und auch ihren Angehörigen sehr schwer machen kann. Es ist wichtig zu lernen, welche Hilfestellungen man ihnen für den Alltag und den Umgang mit anderen Menschen



gebote an. Für die Ehrenamtler ist es wichtig, durch regelmäßige Fortbildungen ihr Wissen und Verständnis im Umgang mit Menschen mit Behinderung stetig zu erweitern.

Im September hatten 20 freiwillig Engagierte der Dreescher Werkstätten die Möglichkeit, sich in der Autismusambulanz Schwerin über den Umgang mit Menschen

geben kann und muss – wo die Stärken und die Schwächen von Autisten liegen.

Die Unterstützung der „Aktion Mensch“ ermöglicht den freiwillig Engagierten diese Fortbildung, wo sie ein besseres Verständnis für die herausfordernden Verhaltensweisen und deren Ursachen entwickeln können.

Heike Winkler
Dreescher Werkstätten

„Mobile Tafel“ wieder da

Beschäftigungsprojekt für Arbeitssuchende

Im Juni 2012 wurde die „Mobile Tafel“ ins Leben gerufen, um hilfsbedürftige Menschen, die aufgrund gesundheitlicher Probleme, ihres Alters bzw. körperlicher Beeinträchtigungen die Unterstützung in den Ausgabestellen des Schweriner Tafel e.V. nicht nutzen können, zu unterstützen. Das Angebot sprach sich schnell herum und von Montag bis Freitag wurden etwa 50 bis 60 Kundinnen und Kunden im gesamten Stadtgebiet beliefert. Viele Projekte sind jedoch zeitlich begrenzt, und zum Ende des vergangenen Jahres war erst einmal Schluss mit der „Mobilen Tafel“.

Rahmen einer Arbeitsgelegenheit von Montag bis Freitag verschiedene Haushalte im gesamten Stadtgebiet einmal pro Woche mit einem Korb voller Lebensmittel beliefern können: Obst, Gemüse, Brötchen, Brotaufstrich, manchmal Süßigkeiten – eine bunte Auswahl dessen, was dem Verein Schweriner Tafel vorab als Spende zur Verfügung gestellt wurde. Wer Hilfe benötigt und durch die „Mobile Tafel“ beliefert werden möchten, nehme Kontakt mit den Mitarbeitern der Job-Tafel auf. Sie stehen für Rückfragen zur Verfügung (Tel. 0385/3 00 08 11) und beraten gern.

Umso mehr freuen wir uns, dass nun seit dem 1. Oktober wieder drei Mitarbeiter im

Job Tafel
Beschäftigungsträger

Ein wahrer Künstler flieht nicht...

Wie Nasser Masoud das Schweriner Stadtbild verschönert

Mit seiner Kunst kann sich Nasser Masoud wahrhaftig rühmen. Von Malerei, Zeich-

Fotografie bedient der aus Palästina stammende Künstler nahezu jedes Genres zeitge-

zeugmaschinen zu zeichnen, die er in der Luft beobachtet hat. In Damaskus studierte er dann, neben Innenarchitektur, auch die Farben, Steine und Natur des Orients.

Die besondere Natur ist es auch, die ihn und seine Familie auf der Flucht vor dem Krieg, nach Mecklenburg-Vorpommern geführt hat. Seit anderthalb Jahren lebt Nasser mit seiner Frau und den zwei Kindern (3 und 5 Jahre) in Schwerin. Zurzeit besucht der Maler und Zeichner einen Deutschkurs mit Sprachniveau B1

und kann sich immer besser, neben Englisch, auch in deut-

scher Sprache verständigen.

Die Verständigung zwischen den Menschen beobachtet Nasser vor allem mithilfe seiner Kunst.

Im Auftrag des Vereins „Die Platte lebt“ entstand im Plattenpark Mueßer Holz ein zauberhaftes Märchenbild: „Das Malen hat mir sehr viel Spaß gemacht, und die Menschen, die stehen geblieben sind und mir bei der Arbeit zugesehen haben, waren sehr freundlich.“ Wenn er malt, blicken die Leute anders auf ihn, berichtet er – nicht mehr als Geflüchteter, sondern als Mensch und Künstler. Kinder und Erwachsene lobten gleichermaßen das detailliert gemalte Gemälde an der Hegelstraße. Als nächstes Vorhaben soll ein Maulwurf entstehen, ein Tier, das auch ohne viel zu sagen, sein Wesen zum Ausdruck bringt. *st*



Der Künstler bei der Arbeit: Ausschnitt aus dem Märchen „Rapunzel“, auch im arabischen Raum ein bekanntes Märchen.

Foto: hl

nen von Cartoons, zum Bau- nössischer Kunst. Schon als en von Skulpturen bis hin zur Jugendlicher begann er Flug-

Spiel und Spaß beim Kinderfest

Viele Mädchen und Jungen aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern feierten in der „Halle am Familienpark“ im Mueßer Holz aus Anlass des islamischen Opferfestes ein großes Kinderfest. Clown, Ballonmodellage, Gesichterschminken und Kulturbeiträge der Kinder sorgten für einen abwechslungsreichen Nachmittag. Außerdem gab es kleine Geschenke im Quiz und beim Märchenmemory.

Das Opferfest ist der Höhepunkt des Haddsch, der Wallfahrt der Muslime nach Mekka und neben dem Zuckerfest am Ende des Ramadan das größte Fest im Islam.

Auch Einheimische besuchten das Fest,

unter ihnen die Vorsitzende des Ortsbeirats Mueßer Holz, Gret-Doris Klemkow, um sich ein Bild zu machen von den Traditionen der Zugewanderten. *Mohamad Wadeh*



Ausgelassen feierten die Familien zusammen in der „Halle am Familienpark“.

Foto: hl

Prinzessinnen und Hexen tanzten im PlattenPark

Rotkäppchen und der Wolf, Hänsel und Gretel, Rapunzel und der Froschkönig, die sieben Geißlein und die Bremer Stadtmusikanten haben ihren Platz im PlattenPark im Mueßer Holz gefunden. Auf einer

Einweihung des Bildes. Das regnerische Wetter führte die Gäste zunächst in die Halle am Familienpark, wo die Mädchen der „Eiskristall“-Tanzgruppe einen Märchenreigen inszenierten. Damit



Nasser Masoud mit den Kindern an der Märchenwand im PlattenPark.

Foto: hl

sieben Meter langen Betonwand hat der Künstler Nasser Masoud aus Syrien im September die Märchenfiguren, die auch den Mädchen und Jungen aus dem arabischen Raum wohl bekannt sind, gemalt. Mit einem bunten Fest feierte der Verein „Die Platte lebt“ am 15. September die

lockten sie die Sonne hervor, so dass sie mit ihren bunten Kostümen durch das Quartier ziehen konnten. Beim Märchen-Memory bewiesen auch die Kinder aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern, dass sie sich in der Märchenwelt der Gebrüder Grimm gut auskennen. *hl*

Freundlich, respektvoll und aufmerksam

Begegnungsnachmittag der Religionen in der Evangelischen Petrusgemeinde

Im Oktober trafen sich über 30 Besucher unterschiedlicher Religionen zum Begegnungsnachmittag in der Evangelischen Petrusgemeinde in der Ziolkowskistraße, zu dem der Interreligiöse Dialog der Landeshauptstadt Schwerin eingeladen hatte. „Aufeinander zugehen, statt sich ängstlich auszuweichen. Versuchen, den anderen kennenzulernen, in seiner Art zu glauben und zu beten. Nach Gemeinsamkeiten suchen, statt sich an den Unterschieden aufzureiben. Dem anderen freundlich, respektvoll und aufmerksam begegnen. Um all das zu tun, sind Sie heute hierher gekommen“, sagte Pastorin Ina Diesel von der gastgebenden Petrus-Gemeinde in ihrem Grußwort zu Beginn der Veranstaltung. Dimitri Avramenko von der Fachstelle Integration überbrachte die Grüße der Landeshauptstadt Schwerin und des Oberbürgermeisters. Er betonte, dass der Begegnungsnachmittag der Religionen einen

festen Bestandteil der Interkulturellen Wochen bilde. Er wurde 2006 ins Leben gerufen und ist seitdem eine gute Tradition geworden, Gespräche seien heute wichtiger denn je. Rabbiner Juriy Kadnykov von der jüdischen Gemeinde moderierte die Veranstaltung. Die Gäste sangen zusammen ein jüdisches Lied, das zum Ausdruck bringt, wie gut es ist, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen. Er berichtete danach ausführlich vom jüdischen Leben. Die Bezeichnung Jude kommt von Juda, einem der Söhne des Erzvaters Jakob, und heißt so viel wie: Ich sage Gott Dank. Er wies auf die Bedeutung Abrahams hin, der eine wichtige Rolle spielt im Judentum als der Stammvater, bei den Christen als geistlicher Vater, und auch im

Islam kommt ihm eine wichtige Rolle zu. Er erläuterte das jüdische Gesetz, das 365 Verbote und 248 Gebote beinhaltet. Der Rabbiner stellte die Geschichte des jüdischen

tuation junge jüdische Menschen Schwerin verlassen, um woanders nach dem Studium einen Job zu finden. Kleine Besucher hatten die Möglichkeit, in die Welt der



Austausch beim Begegnungsnachmittag der Religionen (v.l.): Valeriy Bunimov (Landesvorsitzender der jüdischen Gemeinde), Rabbiner Juriy Kadnykov (jüdische Gemeinde), Haiko Hasan Hoffmann (Islamisches Zentrum Schwerin e.V.), Pastorin Ina Diesel (Petrusgemeinde), Dimitri Avramenko (Fachstelle Integration), Rainer Brunst (Mitarbeiter IRD).

Foto: SVZ

Neues Buch über die Historizität des Thesenanschlags von Martin Luther

Am 31. Oktober war auch bei uns Reformationstag, an dem an des Reformators Luther vorgenommenen Thesenanschlag 1517 gedacht wird. Die Historizität des Ereignisses wurde jedoch infrage gestellt. In einem so eben erschienenen Buch haben sich die Historiker Mirko Gutjahr und Benjamin Hasselhorn erneut mit dieser Frage auseinandergesetzt. Sie verweisen darauf, dass bereits im Jahr 2007 eine Notiz von Luthers Privatsekretär Georg Röer als früheste Quelle über die Geschehnisse des 31. Oktober 1517 wiederentdeckt worden ist. Bei der Durchsicht eines Bandes von Luthers Neuem Testament Deutsch aus dem

Jahr 1540 fand man eine Randnotiz dass „am Vortag von Allerheiligen im Jahre des Herrn 1517 von Dr. Martin Luther Thesen über den Ablass an die Türen der Wittenberger Kirchen angeschlagen wurden. Wer sich über den Anfang der Reformation informieren will, dem sei dieses Buch empfohlen, das die damaligen Zusammenhänge allgemeinverständlich darlegt.

Benjamin Hasselhorn und Mirko Gutjahr Tatsache! Die Wahrheit über Luthers Thesenanschlag, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2018, ISBN 978-3-374-05638-5, 146 Seiten, 10 Euro.
Rainer Brunst

Volkes dar von dem Auszug aus Ägypten und der Gesetzgebung auf dem Sinai im 2. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung bis zur Zerstreuung ab dem Jahr 70. Erste Spuren jüdischen Lebens in Mecklenburg sind um das Jahr 1 000 nachweisbar. Juriy Kadnykov schilderte auch die Situation der jüdischen Gemeinde in Schwerin. Vor fast 80 Jahren war sie gezwungen, ihre Synagoge abzutragen. Der Neuanfang nach 1945 gestaltete sich nicht einfach. 1989 lebten in Mecklenburg nur noch neun Menschen jüdischen Glaubens. Er verwies darauf, dass die letzte Volkskammer der DDR den Weg bahnte für die Aufnahme jüdischer Kontingentflüchtlinge und es seit 1994 wieder eine jüdische Gemeinde in Schwerin gibt. Rabbiner Kadnykov erläuterte, dass wegen der derzeit schwierigen Arbeitsmarktsi-

Märchen aus „Tausend und einer Nacht“ einzutauchen. Dafür sorgte Haiko Hasan Hoffmann vom Islamischen Bund. Danach sangen die Besucher bei den Liedern mit, unter anderem bei dem Song „Er hält die ganze Welt in der Hand“. Außerdem konnten sich die Besucher ihre Namen auf arabisch oder auf hebräisch von Haiko Hasan Hoffman schreiben lassen. Auch für das leibliche Wohl der Besucher war bestens gesorgt. Frank Möller vom Verein New Social Way hatte sich mit weiteren Helfern darum gekümmert. Zum Interreligiösen Dialog in Schwerin gehören die jüdische Gemeinde, der Islamische Bund Schwerin e.V., das Islamische Zentrum Schwerin e.V., die katholische Propsteigemeinde St. Anna, die Evangelischen Kirchen und die russisch-orthodoxe Gemeinde. Rainer Brunst

Schneller in das Umland

Die Hamburger Allee soll in Zukunft den Stadtteil Mueßer Holz mit Consrade verbinden

Schon seit vielen Jahren setzt sich der Ortsbeirat Mueßer Holz intensiv dafür ein, dass die Hamburger Allee keine Sackgasse bleiben soll und der Stadtteil Mueßer Holz eine direkte Verbindung auch für Autofahrer in das angrenzende schöne Umland erhält. Auf unserer Sitzung im September wurde der Ausbau der Hamburger Allee bis nach Consrade im Rahmen der Haushaltsdiskussion wieder thematisiert. Die Mitglieder des Ortsbeirates stellten fest, dass im Entwurf der Investitionsplanung für den Dop-

pelhaushalt 2019/2020 die Verlängerung der Hamburger Allee bis nach Consrade wieder nicht berücksichtigt wurde. Der Ausbau dieser Straße bis nach Consrade ist aber bereits seit Jahren fester Bestandteil des aktuellen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes-ISEK für Schwerin in der dritten Fortschreibung bis 2025. Es heißt im aktuellen ISEK auf Seite 64 wörtlich: „Darüber hinaus soll das Gebiet in südlicher Richtung eine Anbindung nach Consrade erhalten.“

Die Straßenverbindung ins

angrenzende Umland ist auch eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich die Infrastruktur dieses Wohngebietes zukunftsorientiert entwickeln kann. Das Mueßer Holz ist ein Stadtteil mit einem großen strukturellen und sozialen Entwicklungsbedarf. Die Anbindung dieses Stadtteils an das Umland ist auch wichtig dafür, dass sich Gewerbetreibende ansiedeln und ein weiterer Zuzug von Menschen aus den angrenzenden Gemeinden stattfindet. Es müssten dann in Folge neue, attraktive Wohnhäuser gebaut werden, eben-

so Kitas und eine neue Schule. Das gesamte Wohngebiet könnte eine enorme Aufwertung in den nächsten Jahren erfahren.

Der Ortsbeirat hat nach der intensiven Diskussion im Rahmen der Haushaltsaussprache den einstimmigen Beschluss gefasst, dass die Verlängerung der Hamburger Allee bis nach Consrade in den Investitionsplan 2019/2020 aufgenommen werden soll.

*Gret-Doris Klemkow
Ortsbeiratsvorsitzende
Mueßer Holz*

Patchwork Center schmeckt uns!

Seit dem 8. Mai hat unser Café geöffnet. Es ist ein Treffpunkt für Jung und Alt, ohne Altersbeschränkung. Zu finden sind wir in der Hamburger Allee 134, gegenüber vom Ärztehaus.

Wir kochen dienstags bis freitags ganz frisch unsere Lieblingsessen. Jederzeit kann man auch guten Kaffee und Softgetränke erwerben. Alles gibt

es zu einem sehr fairen Preis (zwischen 1,50 und 4 Euro für ein Mittagessen). Für den kleinen Hunger stehen immer



Bockwurst und Wiener bereit (mit Toast für nur einen Euro!) Das Mittagessen kann auch telefonisch bestellt und mitgenommen werden. Im näheren Umkreis, wenn zu Fuß erreichbar, liefern wir auch.

Wir würden uns freuen, wenn Sie bei uns reinschnuppern!

Öffnungszeiten :

dienstags und donnerstags
9:00 bis 16:00 Uhr

mittwochs und freitags 9:00 bis 14:00 Uhr

Frühstück ab 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Mittagessen ab 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Weitere Infos auch bei Facebook -> Gruppe Patchwork Center Café

*Kerstin Meyer
Patchwork Café*

Manches „gut in Schuss“

Situation in der Schule am Mueßer Berg / Besuch der CDU-Fraktion

Bildung stand im Mittelpunkt einer der vergangenen Sitzungen der CDU-Fraktion. Ort war die Grundschule am Mueßer Berg, das Thema die dortige Situation. In der Gesprächsrunde mit der stellvertretenden Schulleiterin Frau Rachow, dem Schulsozialarbeiter und etlichen Mitgliedern des Lehrerkollegiums ging es besonders um die integrative Arbeit und den Hort, aber auch um die Schulsozialarbeit. Außerdem waren die Nutzung der Außenanlagen auf dem Schulhof wie auch die Wege zu den Sportstätten im Umfeld Schwerpunkte. Beim anschließenden Schul-

rundgang konnte man sich von der ausgezeichneten Ausstattung der Unterrichtsräume überzeugen, andererseits aber auch von der beengten Raumsituation. Dabei fiel auf, dass Teile des Schulhofs „sehr gut in Schuss“ waren, die alten Sportanlagen hingegen einen außerordentlich schlechten Zustand aufwiesen.

„Die aktuelle Situation für den Sportunterricht ist weit davon entfernt, optimal genannt zu werden“, betonte Georg-Christian Riedel, bildungspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. Beim Weg zum genutzten Sportplatz werde unnötig Zeit verschwendet.

Die Sportanlagen auf dem Schulhof wurden über Jahre hinweg vernachlässigt – „eine kurzfristige Sanierung könnte etliche Probleme lösen.“ Gerade an Grundschulen seien



kurze Distanzen von großer Bedeutung. Mit Blick auf den erheblich gestiegenen Bedarf

an Grundschulplätzen im Mueßer Holz müsse die aktuelle Nutzung der vier Horträume in dieser Schule überdacht werden. Wegen der besonderen Aufgaben innerhalb von Inklusion und Integration und wegen vieler Schüler ohne bzw. weniger Deutschkenntnisse müssten Wege für die notwendige Verringerung der Klassenstärke – bei gleichzeitiger Erhöhung der Unterrichtsräume – gefunden werden. „Containerlösungen, wie etwa an der Astrid-Lindgren-Schule in Neu Zippendorf, sind aus meiner Sicht als Alternative für die Hortbetreuung richtungweisend.“ gcr

Viel Zeit ist vergangen

Am 8. September war es nun endlich soweit. Die anwesenden Mitglieder des Fördervereins „New Social Way“ konnten das Ergebnis von den ersten 20 Monaten Arbeit in den Händen halten. Das erste komplett fertiggestellte Honigglas. Dies war für alle irgendwie ein eigenartiges Gefühl, da ja alle viele Arbeitsstunden und finanzielle Mittel in den Verein gesteckt haben. Aber das Ergebnis spricht für sich. Die ersten Honiggläser wurden bzw. werden als kleines Dankeschön an all jene Menschen verteilt, die

uns in der Vergangenheit unterstützt haben. Somit stehen von den insgesamt 108 Gläsern nicht viele Gläser zum Verkauf. Dies spielt für uns aber nur eine untergeordnete Rolle. Uns geht es um die Bienen und nicht um deren Ausbeutung zwecks Honiggewinnung. Selbstverständlich wird es auch in den kommenden Jahren auch nur den Honig geben, welchen unsere Bienen wirklich entbehren können. Dieser Honig wird von uns in mühseliger Handarbeit mit einer Honigpresse ausgepresst, im Bedarfsfall gerührt,

manuell in die Gläser gefüllt und mit einem liebevoll gestalteten Etikett versehen. Alle, die bisher in den Genuss unseres „Schweriner Presshonigs“ kamen, waren hellauf



begeistert vom Geschmack. Ein Jahreshonig – dazu noch gepresst – hat eben einen ganz besonderen Geschmack. Einige haben bereits eine Honigbestellung für die nächste Saison platziert. Diese Bestellungen werden von uns der Reihe nach abgearbeitet. Eine Lieferung können wir jedoch nicht garantieren, da wir erst im Sommer wissen, wie viel Honig die Bienen uns abgeben können. Dies gilt auch für die Bienenpaten, welche ein Bienenvolk direkt unterstützen. Erst die Bienen, dann der Mensch. *fm*

Dem Müll an den Kragen

Nele, Emely, Eileen, Lucas, Marlon und Raphael – das sind wir. Kinder der Hausgemeinschaft Galileo-Galilei-Straße 25.

Mit unser „Gruppen-Oma“ haben wir ein Projekt laufen, dieses wird durch den Verfügungsfonds der „Sozialen Stadt“: „Unsere Stadt blüht auf“ gefördert. Uns ist es ein Graus, dass so viel Müll herumliegt, deshalb machen wir uns alle ans Werk. Viele Säcke wurden schon gefüllt. Es soll ein Zeichen sein,

dass man Müll nicht einfach so wegwirft. Unser Umfeld kann dadurch schöner werden. Am Schluss des Projektes werden wir mit unseren Eltern und der Gruppen-Oma ins „Wonnemar“ nach Wismar fahren. Alle freuen sich riesig darauf. Aber eins können wir noch sagen: es macht uns Spaß und Freude und auch die Wirkung lässt sich sehen. Es können auch andere mitmachen, dann wird es noch sauberer.

Manuela Van der Sanden



Futter für die Tiere im Zoo gesammelt



Der Geschäftsführer des Schweriner Zoos, Dr. Tim Schikora, holte die neun Kisten mit Kastanien und Eichel, die die Kinder während der Herbstferien gesammelt hatten, höchst persönlich vom „Eiskristall“ ab. *Foto: hl*

Gesucht werden Helfer

Der Umzug der Volkshochschule in das neue Bürgerbüro wird schon im Januar erfolgen.

Wer mitmachen möchte beim Aufbau eines sogenannten dritten Leseortes, eines Dialogs mit bildungsinteressierten jungen Menschen, wende sich bitte an Sabine Mielke, Telefon: 0385-47730077.

Gesucht werden noch zwei bis drei Senioren, die mittags einmal in der Woche für ca. eine Stunde Präsenz (gleich Respekt, Freundlichkeit, Offenheit, themenzentriertes Zuhö-

ren) anbieten können– neben ihren eigenen Sachbüchern im schönen Bücherschrank.

Gedacht ist an eine Dauerleihgabe hinter Glastüren, die wir Öffnen zum Nutzen der einzelnen VHS-Bildungskunden. Ich selbst starte mit bummeligen 300 Beratungsbüchern aus den letzten 20 Jahren. Bitte nur niedrigschwellige, sachdienliche, nicht zu wertvolle Ausgaben „einspeisen“,– es bleibt ein Restrisiko...

Da jeder seine eigenen Arbeitsgrundlagen kennt, verfügt er bzw. sie über ihren Regalplatz allein. *Sabine Mielke*

Wie weit ist's in alle Himmelsrichtungen?

Die Poststele auf dem Berliner Platz in Neu Zippendorf gibt Auskunft

Im Stadtteil Neu Zippendorf, einem Teilgebiet des ehemaligen Großen Dreeschs, steht auf dem Berliner Platz eine moderne Poststele. Sie dient als architektonisches Schmuckobjekt für den Platz vor einem Dienstleistungsge-

besonders markanten Punkten Europas genannt. Außerdem werden durch symbolhafte bzw. allegorische Darstellungen sowohl die Interessen der Betrachter geweckt als auch die Deutungs- und Fabulierkunst angeregt.



Gesamtansicht der Poststele auf dem Berliner Platz.

bäude mit Postfiliale und vor der Stadtteilbibliothek.

Die Stele wurde 1985 errichtet. Ihre Höhe beträgt 3,40 Meter, die Seitenlängen 0,7 x 0,7 Meter. Das Material ist Spezialbeton. Geschaffen wurde sie vom Schweriner Bildhauer August Friedrich Hoffmann (11. April 1924 – 24. Juli 1985) – es war sein letztes Werk.

An der Poststele sind Richtungen und Entfernungen zu

In Beton eingegossen sind nach den vier Himmelsrichtungen die folgenden Entfernungen und Motive zu lesen:

Norden - Oslo 705 km / Kopenhagen 240 km. – Bildmotiv: Ehepaar bei Postübergabe

Osten - Moskau 1760 km /



Detail Ostseite

Warschau 630 km. – Bildmotiv: Lesender Mann

Süden - Prag 435 km / Rom 1260 km. – Bildmotiv: Eine Figur beklebt ein Paket

Westen - Paris 850 km /



Detail Ostseite.

Dublin 1130 km. – Bildmotiv: Fliegende Brieftaube

Weiterhin sind rings um die Stele im Kleinpflaster acht dreieckige Metallplatten kreisförmig, im Durchmesser von



Eine von acht in den Boden ringsum eingelassenen Metallplatten als Richtungsweiser.

Fotos: Dr. Rüdiger Hesse

fünf Metern, eingelassen. Auf ihnen sind zahlreiche Bezüge zu nahen Erholungs- und Erlebniszentren Schwerins mit den jeweiligen Richtungen wie folgt zu lesen:

Norden - Insel Kaninchenwerder, Schweriner See,

Schelfwerder, Zippendorf, Seehof

Nordost - Vorbecker See, Godern, Muess

Osten - Rabensteinfelder Forst, Pinnower See, Barniner See

Südost - Banzkower Muehle, Friedrichsmoor, Lewitz

Süden - Kraaker Forst, Badeseekraak

Südwest - Badeseekraak

Westen - Krebsfoerden, Ostorfer See, Duemmer

Nordwest - Friedrichsthal, Lankower See

Damit vermittelt die Poststele den Eindruck, momentan selbst im geografischen Mittelpunkt zu stehen. Was kann man von einem Kunstwerk mehr verlangen.

Dr. Rüdiger Hesse

Vom Zauber der Märchen

Im „Eiskristall“ wurde mehrsprachig vorgelesen und köstlich gespeist

Märchen verbinden die Menschen unterschiedlicher Kulturen. Das wurde nachdrücklich bewiesen beim 2. Internationalen Lesetag „10 Sprachen – 10 Orte – 10 Bücher“, der von der Flüchtlingshilfe Schwerin ins Leben gerufen wurde. Der Stadttreff „Eiskristall“ bot im Rahmen seines „Kultur-Cafés“ gleich fünf Sprachen an: Ukrainisch, Russisch, Litauisch, Arabisch und Plattdeutsch. Vertreter der Vereine „SIC“, „Wissen“ und „Die Platte lebt“ gestalteten einen

märchenhaften Nachmittag, bei dem auch kulinarische Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern probiert wurden: Zephyr aus Russland, Baklava aus Syrien sowie Brot, Speck und Bier aus Litauen. Auch wenn nicht jeder Gast jedes Wort verstand, war die Botschaft klar: Märchen faszinieren auch heute noch; das Gute besiegt immer das Böse, und Prinzessinnen, Hexen und Zauberer sind überall bekannt. Weniger bekannt war den einheimischen Zuhörern, dass das

Grimmsche Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ auch von Alexander Puschkin

geschrieben wurde. So gab es am 22. September einen regen Austausch über „Aladin und die Wunderlampe“, „Ali Baba und die 40 Räuber“, „Die Königswahl unter den Fischen“, „Pinocchio“ und das ganze Drumherum.



Sie gestalteten den internationalen Lesetag im „Eiskristall“.

Für die musikalische Umrahmung sorgte Irina Antonova am Piano.

Foto: hl

hl

Eine simple Frage: Wo stehen wir Alten?

Ich lese den „Schweriner Turmblick“ sehr gern, auch wenn ich ihn nur zufällig im Info-Kasten der Straßenbahn finde oder im Stadthaus am Packhof (natürlich auch im Stadtteiltreff „Eiskristall“!), denn ich wohne im Nachbargebiet des Dreeschs. Den Lesern möchte ich aber mei-

ne Empfindung mitteilen, die mich schon wiederholt heim sucht: Wie steht es um die Wertschätzung älterer Menschen? Mehrfach habe ich schon Anrufe von Firmen oder Unternehmen erhalten, die telefonische Umfragen veranstalten und dazu die Beant-

wortung verschiedener Fragen erwarten. Ich habe es mir jetzt angewöhnt, selbst rückzufragen, um welche Altersgruppe es sich bei der Befragung handele. Die Antwort lautet oft: ‚Von 18 bis 70‘ (oder früher). Wenn ich dann mein Alter nenne, das darüber liegt, kommt – manchmal unhöflich

kurz und knapp – der Satz: ‚Nein, danke, Sie gehören nicht mehr dazu!‘ Ich bin ziemlich ernüchtert, eigentlich gekränkt. Wo bleiben Wertschätzung und Teilhabe? Stehen wir Älteren wirklich am Rande des Interesses?

Sabine P. Zippendorf

Leserbriefe per Hand geschrieben

Mehrere Briefe erhielt in der vergangenen Zeit die Redaktion von Klaus-Peter Acker aus dem Mueßer Holz. Er berichtet aus seinem Leben, das 1992 durch einen Stromunfall gesundheitlich beeinträchtigt wurde. „Zehn Jahre später, 2002, konnte ich mir meinen Kindheitstraum erfüllen“, schreibt er. „Ich nahm an der

Volkshochschule an einem Akkordeon-Kurs teil, und seitdem hab ich auch schon manchen öffentlichen Auftritt hinter mir.“ In seinen Zuschriften setzt er sich mit kommunalen wie globalen Themen auseinander: Sie reichen von den Erinnerungstafeln an die Weltkriegskriege in Mueß und Raben Steinfeld über die fragwürdige

jährliche Zeitumstellung, die Kritik am Deutschen Fußballverband und am Amt des Papstes sowie das Verhältnis zum Islam bis zur Digitalisierung, die das menschliche Gespräch untereinander beeinträchtigt. Besonders aber missfällt ihm, dass die (nicht nur) Schweriner Printmedien, zu denen auch der „Schweriner Turm-

blick“ gehört, es ablehnen, mit der Hand geschriebene Leserbriefe zu veröffentlichen. „Ich habe keinen Computer und kein Handy“, bemängelt er, „muss ich deshalb mit meiner Meinung allein bleiben? Ich würde sie gern zur Diskussion stellen – aber Fehlanzeige.“

ric

In der Nachbarschaft entdeckt



Ein Vogelnest mit blauem Ei im Blumentopf auf dem Balkon. kk

Muskelkater garantiert Frauensport im Patchwork Center

„Ich fühlte mich befreit. Es ist etwas Wohltuendes für den Körper.“ Das meint Martina. „Ich fand es eine Abwechslung. Nachher war ich stolz, dass ich das geschafft habe!“, fügt Anja hinzu.

Jeden Mittwoch um 16 Uhr gibt es Frauensport im Patchwork Center im Mueßer Holz, Hamburger Allee 134. Mit pfiffiger Musik, Tänzern und Fitness gibt es eine Menge Spaß, und man tut etwas Gutes für den Körper, Seele und Geist. Frauen, die gern mitmachen wollen, können immer mittwochs ins Patchwork Center kommen. Wir freuen uns auf euch!

Weitere Auskünfte gibt Ellis unter Telefonnummer 0157-30702325.

Kseniya K.

Ist alles im Reinen?

Hallo, liebe Redaktion, ich freue mich immer wieder, wenn ich den Turmblick in meinem Briefkasten finde. Und ich möchte hiermit einmal Danke sagen.“ So beginnt ein Brief unserer Leserin Christine Z. „Die Zeitschrift hat sich wirklich gemauert! Sie ist wesentlich umfangreicher und informativer geworden. Ich lese sie meist von vorn bis hinten. Erstaunlich ist, dass man dabei den Eindruck gewinnt, dass in dem Problem-Stadtbezirk alles im Reinen ist. Es wird sich vorbildlich um die Einwohner und deren Belange gekümmert und für deren Unterhaltung gesorgt. Bleibt nur zu wünschen, dass das wirklich anerkannt und genutzt wird.“

Dann aber wird Frau Z. kritisch: „In der Straßenbahn der Linien 1 und 2 Richtung

Hegelstraße trifft man auf Menschen – entweder mit der Flasche in der Hand oder sehr ungepflegt oder solche, die sich nicht benehmen können. Viele der Ausländer scheinen umsonst fahren zu können, denn keiner löst einen Fahrschein. Und steht beim Einsteigen ein Vater oder eine Mutter mit Kinderwagen neben einem, dann kann es passieren, dass man manches Mal zur Seite gestoßen wird.“

Frau Z. fragt sich, ob sich wohl auch Deutsche derart im Ausland benehmen würden, und zieht bei diesem Ärgernis einen Vergleich mit den Neubürgern russischer Herkunft: „Die benehmen sich anders. Schon zu DDR-Zeiten haben wir dicht mit ihnen zusammen gewohnt und uns blendend verstanden.“

Christine Z.



Das meint der Duden:

Im vergangenen Jahr hatten zum Reformationsjubiläum Sprachaktivisten einen so genannten Laß-ab-Brief an die Schlosskirche zu Wittenberg geheftet. Sie wollten damit aber nicht an die bis ins 16. Jahrhundert und später verbreitet gewesenen Ablassbriefe der katholischen Kirche erinnern, sondern die Überschrift lautete vielmehr: „Sieben Thesen gegen Denglisch und Genderei in den Kirchen.“ Die einheitliche deutsche Schriftsprache, für die Martin Luther (1483-1546) mit seiner Bibelübersetzung die Grundlage geschaffen hatte, sei heute durch ungerechtfertigte Übernahme englischer Begriffe und Wendungen sowie durch grammatische Geschlechtsverrenkungen bedroht – so erbosten sich die Verfasser und fügten hinzu: „Und die Kirchen mischen dabei kräftig mit!“

Luther hatte zahlreiche deutsche Bezeichnungen eingeführt, die der deutsche

Gymnasialdirektor und Germanist Konrad Duden (1829-1911) in dem nach ihm benannten „Vollständigen orthographischen Wörterbuch der deutschen Sprache“ 1880 zu vereinheitlichen suchte. Daraus entstand ein feststehender und seitdem geschützter Begriff für das am meisten genutzte Nachschlagewerk. Hier sind einige Beispiele daraus:

Schauplatz, Richtschnur, Beruf, Rüstzeug, Fallstrick, Lückenbüßer, Langmut, Ohrwurm, Feuereifer, Sündenbock, Lästermaul, Machtwort, Morgenland, Feuertaupe, Schandfleck, aber auch Affenschaukel, Dickkopf und friedfertig. Klingt so etwas nicht schöner als Hooligan (Krawallmacher), Blockbuster (Kassenknüller), Fastfood (schnell zubereitetes Essen) boomen (schnell wachsen) oder Common sense (gesunder Menschenverstand)?

ric

Dei Herzog as Gast

Dei Teterowschen – so vertellt ein oll Sag – hebben eins den'n Schweriner Herzog tau Gast hadd. Dor hebben dei Börgers meint, dat schickt sick nich anners, as dat sei sülm bi Disch upwohren deden. „Ick gah mit ein Suppenshöttel vöran“, seggt dei Börgermeister, „un jedwerein von juch nimmt ein Gericht. Wat ick dau, dat makt ji mi nah, un wenn ick wat segg, denn raupt ji: ‚Mit Weib und Kindern allzumal!‘“

As nu dei Herzog un sien Lüd bi Disch sitten, willen dei Teterowschen jo in'n groten Togg ringahn. Aewer de Börgermeister stolpert oewer den'n Süll. Dor smitt hei de Suppenshöttel dal un röppt in siene Wut: „Dat di de Düwel hal!“

Dor smieten sei all ehr Schöttel dal un raupen: „Mit Weib und Kindern allzumal!“ Dat is dei Teterowschen ehr Glückwunsch wäst.

Karl Krambeer

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Ick heff mi dull verküllt.

Ich habe mich stark erkältet (verkühlt).

Dat kümmt von't lange Prädigen, säd de Paster, dor harr he in'e Bücks schäten.

Das kommt vom langen Predigen, sagte der Pastor, da hatte er sich in die Hosen geschissen.

Mit Kleenkram giff wi uns nich af, säd de Düwel, dor rak he dat Lüttgeld von'n Disch.

Mit kleinem Zeug geben wir uns nicht ab, sagte der Teufel, da kratzte er die kleinen (übrig gebliebenen) Münzen vom Tisch.

Bäter 'n drögen Knüst as 'ne lerrig Füst.

Lieber einen trockenen Brotkanten als eine leere Faust.

Wat is dat Best an'e swatte Kauh? – Dat se witte Melk giff.

Was ist das Beste an einer schwarzen Kuh? – Dass sie weiße Milch gibt.

Bäter wat as gor nicks, säd de Düwel, dor is he mit 'n Preister af.

Besser als gar nichts, sagte der Teufel, da zog er mit dem Priester ab.

Wat eenmol to'n Swienstrog uthaugt is, dat ward in't Läben keen Vigelin.

Was einmal zum Schweinetrog ausgehauen ist, wird niemals eine Violine.

De Welt is vull Pien – jeder dröggt sein.

Die Welt ist voller Pein (Leid, Schmerz) – jeder trägt seine eigene.

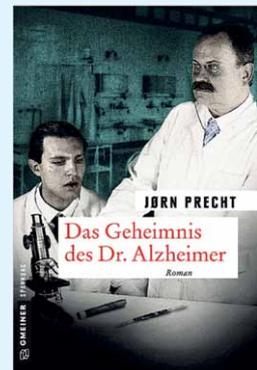
Das ist aber Musche Buhbu!

Ausruf beim Eintritt in einen abgedunkelten Raum.

Jöching

Lese-Tipp:

Jørn Precht: Das Geheimnis des Dr. Alzheimer



Jeder kennt den Begriff „Alzheimer“ als Synonym für die Krankheit des Vergessens. Aber wer weiß schon, dass der Psychiater und Gerichtsgutachter Dr. Alois Alzheimer diese Krankheit bereits 1906 erstmals beschrieben hat?

Karl Walz muss als Kind hilflos mit ansehen, wie seine Mutter nach dem Alkoholtod des Vaters immer mehr verfällt und schließlich im Irrenhaus „Affenstein“ landet. Karl landet daraufhin in mehreren Kinderheimen. Zum Glück kümmert sich seine „Ziehmutter“ Auguste Deter an den Wochenenden um ihn. Später arbeitet Karl als Pfleger für einen Kinderpsychiater und liest in seiner Freizeit medizinische Fachbücher.

Er träumt davon, eines Tages ebenfalls Arzt zu werden. Als seine Ziehmutter Auguste Deter immer verwirrter wird und schließlich auch auf dem „Affenstein“ landet, nutzt Karl Alzheimers Angebot und arbeitet ab da für ihn.

Jørn Precht erzählt sehr bildlich und einfühlsam die Anzeichen und Auswirkungen der Krankheit aus verschiedenen Sichtweisen. Dabei stützt sich der Autor auf originale Mitschriften von Dr. Alzheimer, denn Auguste Deter war wirklich die erste Patientin, an der er die Erkrankung nachweisen konnte.

Dieses Buch ist keine Biografie, auch wenn Tatsachenberichte und reale Personen darin vorkommen. Es handelt sich größtenteils um eine fiktive Geschichte, untermalt mit realen Fakten.

Eingebettet in eine traurige, aber auch optimistische und packende Story ist „Das Geheimnis des Dr. Alzheimer“ ein gelungenes Werk, das ich sehr gern weiterempfehlen möchte.

Martina Kuß

Grüne Oase im Plattenbaugebiet

Ein erfolgreiches Projekt: Der Tafelgarten in Neu Zippendorf

Lange Zeit passierte auf dem etwa 1,2 Hektar großen Gelände an der Perleberger Straße 16 in Neu Zippendorf nichts. Da, wo einst zwei Schulen standen und das Leben pulsierte, war Ruhe eingekehrt. Doch vor acht Jahren werden sich nicht nur die Anwohner gewundert haben. Plötzlich herrschte auf dem ehemaligen Schulstandort emsiges Treiben. Ein Tafelgarten entstand. Nachdem das ehemals brach liegende Gelände durch

mit dem Jobcenter Schwerin bewirtschaftet. Jedes Jahr sorgen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung einer Beschäftigung nachgehen können, sowie zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für eine reiche Ernte. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben hier die Möglichkeit, in verschiedenen Tätigkeitsfeldern berufspraktische Fähigkeiten und

hend der Schweriner Tafel zur Verfügung gestellt. Edeltraud Hompesch: „Aus unserer täglichen Arbeit wissen wir, dass leider immer mehr Menschen auf die Lebensmittel der Schweriner Tafel angewiesen sind. Daher freuen wir uns, dass wir durch den Tafelgarten in der Lage sind, den Ausgabestellen, Suppenküchen und Kindertafeln erntefrisches Obst und Gemüse übergeben zu können.“



Rundgang durch den Tafelgarten mit Edeltraud Hompesch, Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier. Foto: hp

die Stadt Schwerin, vertreten durch die damalige Entwicklungsgesellschaft mbH (EGS), urbar gemacht wurde, konnte es im Frühjahr 2010 mit der richtigen Gartenarbeit losgehen. Die offizielle Eröffnung des Tafelgartens fand am 30. April 2010 mit einer Baumpflanzaktion statt.

Sinnvoll und nützlich

Der Tafelgarten, dessen Betreiber der Schweriner Tafel e.V. ist, wird durch den Beschäftigungsträger Job Tafel in enger Zusammenarbeit

Kenntnisse zu erwerben. Viele erachten die Beschäftigung als sinnvolle Arbeit, können sie doch das Ergebnis ihrer Tätigkeit in Form von Obst und Gemüse unmittelbar sehen“, sagt Edeltraud Hompesch, Teamleiterin des Job Tafel Beschäftigungsträgers.

Obst und Gemüse frisch

Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi, Bohnen, Weiß- und Rotkohl, Porree, Sellerie, verschiedene Kräuter, Kirschen, Äpfel, Erdbeeren und vieles mehr werden ausschließlich und umge-

des Tafelgartens und der Möglichkeit, dass alle, die hier mitmachen wollen, auch mitmachen können. Neu in diesem Jahr ist das Projekt „Tafelgarten der Begegnung“, das vom Land unterstützt wird, gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Edeltraud Hompesch: „Gern möchten wir den Tafelgarten auch im nächsten Jahr weiter bewirtschaften. Wer uns dabei unterstützen möchte, kann sich beim Job Tafel Beschäftigungsträger unter der Telefonnummer 0385/3 00 08 11 melden.“ hp

Kita „Mosaik“: Beginn schon in der Krippe

In der kleinen Krippe der Kita „Mosaik“ haben ganz besondere Holzspielgeräte den Alltag der Kleinen verändert. Denn die Erzieherinnen arbeiten bereits seit Monaten angelehnt an den Ansatz von Emmi Pikler. Das Besondere an diesem Ansatz ist das freie Spielen und Bewegen der Kinder in einer vorbereiteten Umgebung, ohne das Eingreifen der Erzieherinnen. Sie geben durch Materialien und Gerätschaften Impulse, sorgen für die Sicherheit und halten sich ansonsten zurück. Das Ziel ist das Entdecken und Erforschen der eigenen Fähigkeiten, des Körpers, der Sinne und Wahrnehmung. Denn jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich schnell und sollte dafür genügend Zeit bekommen.

Während der Pflege nehmen sich die Erzieherinnen Zeit für jedes Kind, um die Beziehungen zu stärken und positive soziale Erfahrungen zu ermöglichen.

Die Idee zu der Umsetzung kam zwei Kolleginnen schon vor Jahren, doch die Weiterbildungen zu diesem Ansatz waren sehr kostenintensiv und die Plätze schnell belegt. Daraufhin haben sie beschlossen, Geld aus den Gruppen zusammen zu legen. Somit kauften sie das erste Holzgerät: einen Kletterbogen.

Die Kinder haben das Gerät mit Begeisterung ausprobiert. Einige schienen genau zu wissen, wie sie von ganz oben wieder hinunter kommen konnten. Sie forschten und probierten aus, halfen einander und fielen auch so manches Mal herunter. Doch auch daraus lernen Kinder.

Jennifer Mauer, Erzieherin
in der Kita „Mosaik“

Lieder, Quatsch + Comedy
von und mit

Beppo Pohlmann



Am: Mittwoch, 7. November 2018
Um: 15:00 Uhr
Wo: Begegnungsstätte
„Quartier Friedrich’s“ der
VOLKSSOLIDARITÄT
Der Eintritt inkl. frischem Kaffee und
leckerer Torte kostet nur 15,00 €
Mitglieder der Volkssolidarität zahlen nur 12,00 €

Beppo Pohlmann, einer der „Gebrüder-Blattschuss“, zudem Sänger und Autor der „Kreuzberger Nächte“ aus längst vergangenen Zeiten, ist – siehe oben – zu Gast auf dem Großen Dreesch. Sein Programm: „Ich war mal schön“. Schon der Titel zeigt: Der Mann nimmt sich nicht ernst, seine Geschlechtskollegen schon gar nicht. Seine satirischen, ironischen oder einfach komischen Texte präsentiert er vorwiegend in Liedern. Dabei ist die Zielscheibe seines Spotts meistens er selbst. Er ist „Über 50 und ein bisschen Meise“ und folgerichtig auch ein „U.HU“ (Unter-Hundertjähriger) und vielleicht demnächst ein „Grauer Star“ Menschliche Schwächen werden von Beppo liebevoll aufs Korn genommen. Aus dem Liebeslied wird ein liebes Lied, wenn die Liebste unter Einfluss geistiger Getränke ein „Blauer Engel“ wird. Und darüber, dass auch Frauen nicht immer geschmackssicher sind,

klärt der Song „Keine isst so wie Du“ auf.

Beppo bezieht das Publikum gern in seine Show ein, Mitsingen ist bei seinen Ohrwurm-Refrains ebenso einfach wie erwünscht, und die Zuhörer werden beim „Lied vom kleinen Vampir“ zur lebenden Geräuschkulisse.

Selbstverständlich singt der Mann, der mit Jürgen von der Lippe und Hans Werner Olm die Gebrüder Blattschuss gründete, sein bekanntestes Lied „Kreuzberger Nächte“ aus längst vergangenen Zeiten.

Pohlmann ist natürlich immer noch als einer der „Blattschüsse“ unterwegs, aber in seinem Soloprogramm zeigt er sich ohne Ramba-Zamba, ohne Playbacks, nur mit der akustischen Gitarre, als generationenübergreifender Unterhalter, der Spaß daran hat, anderen Spaß zu machen.

Madlen Röstel
Volkssolidarität e.V.

Evangelisch-Luth. Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin.

Tel. 0385-2012138

E-Mail: schwerin-petrus@elkm.de

montags

16.15 - 17.00 Uhr

Flötenunterricht für junge Anfänger

17.00 - 17.45 Uhr

Chor für Mädchen ab 9 Jahre

(Neue Sängerinnen herzlich willkommen!)

Achtung! Ab Montag, dem 13.11.- Montag, dem 18.12., lädt Cornelia Kurek zum ProjektKinderchor „Weihnachtssänger“ ein. Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, alte und neue Weihnachtslieder kennenzulernen und an sechs Montagsterminen von jeweils 17.00 bis 17.45 Uhr gemeinsam zu üben. In der Christvesper am 24.12. um 15.00 Uhr werden einige der Lieder gesungen, die wir gemeinsam eingeübt haben.

18.00 - 19.00 Uhr

Blockflötenensemble für Erwachsene

19.15 - 21.00 Uhr

Probe des Kirchenchores

(Wir freuen uns über neue Mitsänger, besonders Sopran und Bass!)

Termine in größeren Abständen

2 x im Monat, dienstags 10.30 -11.30 Uhr

13. und 27. November / 11. und 16. Dezember / 15. und 29. Januar 2019

„Singen für Ungeübte“

Der nächste Kurs für das Mutter-Baby-Singen beginnt im Februar 2019.

Interessierte schwangere Frauen und Mütter mit Babys bis zu 12 Monaten melden sich bitte im Gemeindebüro der Petrusgemeinde oder direkt bei Cornelia Kurek, die den Kurs leitet.

Besondere Termine

Samstag, 8. Dezember – 16.00 Uhr
Petruskirche Schwerin

Advents- und Weihnachtsmusik zum Zuhören und Mitsingen

Es erklingt Chor- und Kammermusik aus verschiedenen Epochen.

Mitwirkende: Kirchenchor der Petrusgemeinde sowie ein Instrumentalensemble der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin/
Leitung: Cornelia Kurek

Eintritt frei, um Spenden wird am Ausgang gebeten.

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Str. 1/3), Tel. 32 60 443
Montag-Freitag: 15 - 17 Uhr

jeden Montag, 15 - 18 Uhr
Café WELCOME – für Einheimische,
Ehrenamtliche und Neu-Schweriner

Jeden Mittwoch, 11 Uhr
Alltagsdeutsch für Migranten –
mit Dieter W. Angrick

Dienstag, 6. November und
4. Dezember, 16 Uhr
Lesen-Ecke - Hobbyautoren stellen eigene
Texte vor

Donnerstag, 8. November und Montag,
3. Dezember, ab 16 Uhr
RepairCafé – Wir reparieren Ihre kaputten
Sachen mit Ihnen gemeinsam!

Dienstag, 13. November, 18.00 Uhr
Initiativgruppe Schwerin „aufstehen“

Donnerstag, 06. Dezember, 15 Uhr
**Vorweihnachtliches auf Hoch und Platt mit
dem „Mecklenburg-Quartett“**

Samstag, 10. November, 15 Uhr
KulturCafé – gemeinsam singen, tanzen, mu-
sizieren

Vom 24. Dezember bis 3. Januar bleibt der
Stadtteiltreff geschlossen.

Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH
Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

Montag
08.30 Uhr **Mütter- und Väter-Frühstück**
14.30 Uhr **Deutschkurs für
Seniorenmigranten**
15.00 Uhr **Boxen (7-10 Jahre)**
15.30 Uhr **Musikalisches Kindertheater**
17.00 Uhr **Seniorenclub 65+**
17.30 Uhr **Fußball**
18.30 Uhr **Volleyball**

Dienstag
08.00 Uhr **Nähzirkel (14-täglich)**
16.30 Uhr **Integrativer Chor**

Mittwoch
13.00 Uhr **Malkurs für Erwachsene**
14.30 Uhr **Boxen (7-10 Jahre)**
14.30 Uhr **Sportprojekt „Piffikus“**
15.00 Uhr **Backschule**
16.00 Uhr **Kinderschule für Migranten**
17.30 Uhr **Line Dance**

Donnerstag
14.30 Uhr **Lesecub Migranten (14-täglich)**
16.00 Uhr **Kinderschule**

Freitag
15.00 Uhr **Musikalisches Kindertheater**

Samstag
09.00 Uhr **Kreativkurs Kneten**
10.00 Uhr **Kinderschule**

Sonntag
11 Uhr **Pinselkleckser** - Malen mit Kindern

Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13.30 - 16.30 Uhr
Spielnachmittag
dienstags, 10 - 12 Uhr
Deutschunterricht für Migranten

dienstags, 14 - 15 Uhr
Gedächtnistraining

dienstags, 16 - 18 Uhr
Akkordeongruppe
mittwochs, 9.30 - 11 Uhr

Chorprobe
1. und 3. Mittwoch, 14 - 16 Uhr

Verbandsnachmittag / Kaffeenachmittag

2. und 4. Dienstag, 13.30 - 14.30 Uhr
Bewegungstherapie „Tanzen im Sitzen“

Donnerstag 15 - 18 Uhr
Tanztherapie (Tanznachmittag)

Der Schlüssel für Behinderten-WC im Behin-
dertenverband Schwerin erhältlich.

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15
Tel. 2 07 45 24

jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat,
14.30 Uhr

Sport im Sitzen

jeden 4. Mittwoch im Monat, 14 Uhr

Bowlen an der Wii

dienstags, 14.30 Uhr

Klönnachmittag

Bauspielplatz e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Mueßer Holz
Tel. 0177-7176107 und 0177-7176125
www.bauspielplatz-schwerin.de

Winteröffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr. 13 - 17 Uhr/ Do. 13 - 17Uhr
AG Projekttag (um Anmeldung wird gebe-
ten)

dienstags während der Schulzeit (nicht in den
Ferien) in der Zeit von 13 - 17 Uhr:
Anzünden des Schmiedefeuers, Handwerk:
Schmieden für alle Mädchen und Jungen

Donnerstag, 20.12.2018, in der Zeit von 14 -
17 Uhr:
Weihnachtliches Lichter- und Bastelfest für
die ganze Familie

Folgende Samstage sind in der Zeit von
13 - 17 Uhr geöffnet:
27.10.2018, 10.11.2018, 24.11.2018,
15.12.2018, 12.01.2019, 26.01.2019

Dreescher Werkstätten gGmbH

Perleberger Straße 22 (im HdB):
Tel.: 0385/6354-800

Angebote und Projekte:
Bitte anfordern oder unter www.dreescher-werkstaetten.de/

montags, 2.- 4. Montag im Monat,
16.45 - 17.45 Uhr
Chor - Freizeitclubangebot

montags oder dienstags, 2 x im Monat,
15.45 - 17.30 Uhr
Treff der Hobbyköche - Freizeitclubangebot

1. und 3. Mittwoch im Monat,
16 - 18 Uhr
Mittwochsgruppe - Freizeitclubangebot

2. und 4. Mittwoch im Monat,
15.45 - 16.45 Uhr
Musikgruppe - Freizeitclubangebot

1. und 3. Donnerstag im Monat
15 - ca. 17 Uhr
Malzirkel - Freizeitclubangebot

2. und 4. Donnerstag im Monat
15.45 - ca. 17 Uhr
Aktiv und Bewegt - Freizeitclubangebot

freitags, 1 x oder 2x monatlich,
17 - 19 Uhr
Bowling – Freizeitclubangebot

letzter Samstag im Monat,
14 - 17 Uhr
Disko – Freizeitclubangebot

Halle am Familienpark

Verein „Together MH“
Hegelstraße 6, 19063 Schwerin

dienstags (alle 2 Wochen), ab 15 Uhr
Interkultureller Handarbeitskreis – Nähen,
Stricken, Häkeln, Reden
Malkurs/ Adventskranz, Anfertigung von flo-
ristischen Sachen

Um Anmeldung wird unter der Telefonnum-
mer 0385 - 30412313 gebeten!

Samstag, 8. Dezember, 10 - 16 Uhr
Advents- und Trödelmarkt
(Die Platte lebt e. V.)
Gebrauchtes und Vorweihnachtliches, Glücks-
rad der „Toys Company“
Standgebühr: 2 Euro

Montag, 10. Dezember, 15 Uhr
Tafel zum „Tag der Menschenrechte“
(Die Platte lebt e. V.)
Gemeinsam essen und reden, danach mit
Kerzen durch den Stadtteil ziehen!
Zu Gast ist der Bürgerbeauftragte des
Landes M-V, Matthias Crone.

Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14 - 17 Uhr **Spielnachmittag**
dienstags, 14 - 17 Uhr **Kaffeeklatsch**

Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13 - 17 Uhr
Spielnachmittag
mittwochs, 8.30 - 9.30 Uhr und 10 - 11 Uhr
Seniorenport mit Frau Salchow

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,
14 Uhr, **Gedächtnistraining**

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,
14 Uhr, **Handarbeit**

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
16 Uhr, **Klöppeln** mit Frau Archow

Nachbarschaftszentrum

Wuppertaler Straße 53.

Tel. 3 04 12 91

E-Mail: hihw@live.de

Internet: www.swg-schwerin.de/hih

montags, 14 - 16 Uhr: (im Wechsel)
Kaffeeklatsch / Sammeltassenkaffee

mittwochs, 14 - 16 Uhr: **Spielnachmittag**

donnerstags
8.30 - 9.30 Uhr: **Seniorenport**
9.45 - 10.45 Uhr: **Seniorenport**
sowie Mal-AG und Handarbeit (im Wechsel)

freitags
13 - 14:00 Uhr: **Bechterew-Sportgruppe**

Einmal im Monat **gemeinsames Frühstück, Bingo und Gedächtnistraining**

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagerecht: 5. Kreisels, 6. Proband,
10. Maut, 11. Tristan, 12. Stau, 15. Bru-
no, 16. Paris, 17. Los, 19. Eis, 20. Pel-
le, 22. Rektor, 23. Ringler, 24. Agaven,
16. Tamtam, 28. Ziege, 31. Pol, 32.
Tee, 34. Steno, 35. Omaha, 38. Zorn,
39. Brisanz, 41. Rang, 42. Rettich, 43.
Chancen.
Senkrecht: 1. Genua, 2. Rest, 3. Kran,
4. Karte, 5. Kumpel, 7. Drusus, 8. Mi-
lose, 9. Stapel, 13. Kraft, 14. Milan,
18. Stengel, 19. Elefant, 20. Prinz, 21.
Ernte, 25. Volta, 27. Macht, 29. Ironie,
30. global, 31. Panzer, 33. Blogen, 36.
Brett, 37. rasch, 39. Bach, 40. Zahn.

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

montags, 14 - 17 Uhr

Kreativtreff (Handarbeiten)

donnerstags, ab 17 Uhr

Gehörlosenverein

Kath. Gemeinde St. Andreas

Galileo-Galilei-Straße 24, Tel.: 0385-558 790

E-Mail: gemeinde@katholische-kirche-schwerin.de

freitags, 9 Uhr sowie sonntags um 8.45 Uhr
Gottesdienst

dienstags, 15.00 - 16.30 Uhr
Sprachkurs Alltagsdeutsch

donnerstags, 18 - 20 Uhr
Begegnungs-Café – für Einheimische,
Ehrenamtliche und Flüchtlinge

Berliner Platz

Mittwoch, 7. November, 18 Uhr
Lampionumzug Neu Zippendorf -
mit den „Radegastaltern“ durch den Stadtteil
Knüppelkuchen, Bratwurst, heiße Getränke,
Bauspielplatz
Start und Ziel: Berliner Platz

Patchwork Center der FeG

Hamburger Allee 134

Tel. 0170-7442421

Facebook-Seite: Patchwork Center

Öffnungszeiten Café:
Di & Do 9.00 - 16.00 Uhr
Mi & Fr 9.00 - 14.00 Uhr

Familienfeste: 27. Oktober, 16. Dezem-
ber in der Zeit von 15 - 18 Uhr

Quartier Friedrich's - Begeg- nungsstätte der Volkssolidarität

Friedrich-Engels-Straße 38, 19061 Schwerin

Tel. 0385-47730296

Mo.-Fr., 11 - 12.30 Uhr: **Mittagstisch**

Jeden Dienstag, 14 Uhr: **Stricken mit Bärbel Meyer**

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,
16.30 - 18 Uhr

Trauercafé – Mit meiner Trauer bin ich nicht
allein

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat,
Schachzirkel mit dem Schachverein Schwe-
rin e.V.

Veranstaltungen:

7. November: **Lieder, Quatsch und Comedy**
von und mit Beppo Pohlmann, 15 € Eintritt

5.11./ 19.11./ 3.12./ 17.12.: **Erlebnistanz** mit
dem Bundesverband Seniorentanz e.V., Bei-
trag je 3€, 14:00 - 15:00 Uhr

12.11./ 10.12.: 14.00 Uhr: **kostenlose Sozi-
alberatung** mit Volljuristin Katja Rosendahl,
bitte anmelden!

22.11.: **Lesung mit Siegfried Hildebrandt**
aus Leezen, 2 € Eintritt; Den Namen Hans
Werner von Siemens kennt man wohl- doch
wer war eigentlich Halske? Siegfried Hilde-
brandt, unweit von Schwerin zu Hause, legt
ein gut recherchiertes Werk vor, in dem er
Technikgeschichte und Zeitbild anschaulich
verknüpft.

26.11.: 14.30 Uhr: **Dit un dat up hoch un
platt mit Karl-August Puls**, 6 € inkl. Kaf-
fee/Torte; der Autor lädt zum unterhaltsamen
Nachmittag

5.12.: **Schmuckausstellung** mit Ingrid Nie-
mann

6.12.: 14.30 Uhr **plattdeutscher Nachmittag**
zum Nikolaus mit Gitarre

19.12.: 14.00 Uhr **Tupperparty mit Frau
Jotzo**, der neue Grillprofi wird vorgestellt, in-
klusive Vorführung und Verkostung

Keplerplatz

Samstag, 1. Dezember

Kepler Open Air (Freie ev. Gemeinde und
Petrusgemeinde)
Musik, Suppe und Gespräche, ab 14 Uhr

Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Schwerin e. V.

Perleberger Straße 22, Tel. 0385-3000812

Kinder- und Jugendtelefon
Montag bis Freitag 14 - 20 Uhr
Telefon: 0800-1110333

Offener Kindertreff in den Ferien
Montag bis Freitag 10 - 17 Uhr

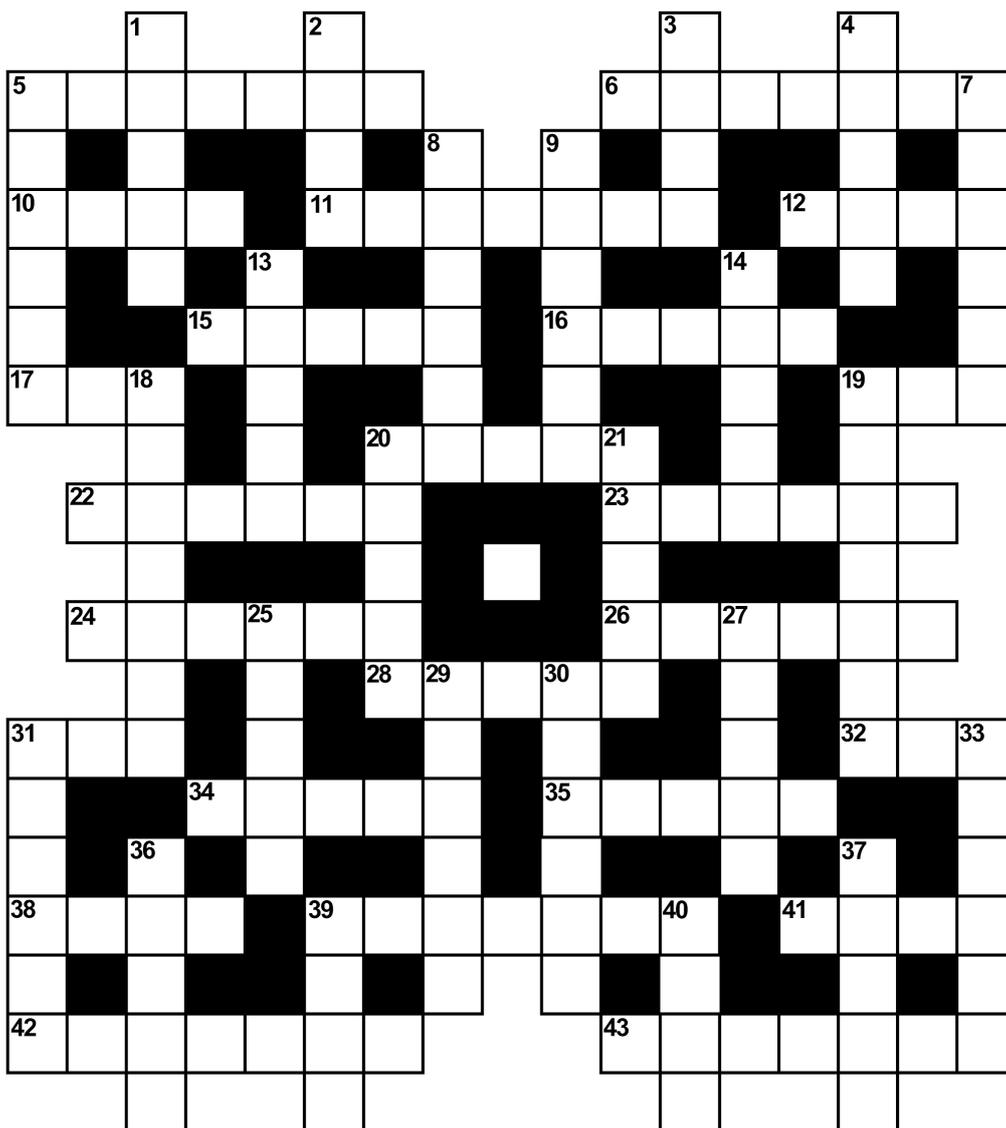
Helferkreis Schwerin (Comact - Gesellschaft für Dienstleistungen, Infrastruktur und Bauten mbH)

Tel.: 0385-30340

E-Mail: info@comact-dienste.de

dienstags, 13.30 - 16.30 Uhr
**Betreuungsgruppe für Menschen mit
Demenz**, Egon-Erwin-Kirsch Straße 17,
Ansprechpartner: Herr Mario Bruschi

Änderungen vorbehalten!



Entdeckt! Grundschüler der Astrid-Lindgren-Schule bauten Unterkünfte für die stacheligen Vierbeiner. Überwinterung garantiert.

Foto: Werner Brauer

Waagrecht: 5. rotierendes Spielzeug, 6. Versuchs-, Testperson, 10. Straßenzoll, 11. männl. Titelgestalt bei Richard Wagner, 12. Verkehrsstörung, 15. männl. Vorname, 16. franz. Hauptstadt, 17. Lotterieschein, 19. Gefrorenes, 20. Schale der gekochten Kartoffel, 22. Schulleiter, 23. sportl. Zweikämpfer, 24. trop. Amaryllisgewächs (Mz.), 26. Aufwand, Getue, 28. meckerndes Nutztier, 31. Drehpunkt, 32. arom. Getränk, 34. Kurzwort für Kurzschrift, 35. Industriezentrum in Nebraska (USA), 38. große Wut, 39. Sprengkraft, 41. Stellung, Stufe, 42. scharf schmeckendes Knollengemüse, 43. günstige Gelegenheit (Mz.).

Senkrecht: 1. italien. Hafenstadt, 2. Überbleibsel, 3. Baufahrzeug, 4. Orientierungsplan; Ticket, 5. guter Freund, 7. röm. Feldherr (38-9 v. Chr.), 8. übertrieben empfindlicher Mensch, 9. aufgeschichteter Haufen, 13. Stärke, Energie, 14. Raubvogel mit gegabeltem Schwanz, 18. Teil der Pflanze, 19. Rüsseltier, 20. Königssohn, 21. Feld- und Gartenertrag, 25. italien. Naturforscher (1745-1827), 27. Befehlskraft, 29. feiner Spott, 30. weltumspannend, 31. Kampffahrzeug, 33. Schmeichelrede (Mz.), 36. zugeschnittenes Holzstück, 37. schnell, geschwind, 39. Fließgewässer, 40. Teil des Gebisses.

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-
arbeit mit dem Stadtteilmanagement
und der Stadt Schwerin

Ansprechpartner: Sandra Tondl,
Quartiersmanagerin, LGE Mecklen-
burg Vorpommern GmbH

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),
Martine Etzrodt (me), Kseniya Kooi-
man (kk), Hanne Luhdo (hl), Frank
Möller (fm), Horst Pfeifer (hp)

Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

Internet:

Steffen Mammitzsch

Druck:

Werbeagentur Plust
Zum Kirschenhof 14
19057 Schwerin

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Auflage: 8.000

Anschrift: Stadtteilbüro Neu Zippen-
dorf im „Eiskristall“, Pankower Str.
1/3, 19063 Schwerin

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen
anderer Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstim-
men. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen
wird keine Haftung übernommen. Die
Redaktion behält sich das Recht auf
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Pro-
jekt des Bund-Länder-Programms
„Stadtteile mit besonderem Entwick-
lungsbedarf - Die Soziale Stadt“,
gefördert durch die Bundesrepublik
Deutschland, das Land Mecklenburg-
Vorpommern und
die Landeshaupt-
stadt Schwerin

